

Bezugspreis:
Monatlich 10 Pf. frei ins Hand gebracht, durch die Post
bezogen vierzehnmal Mf. 1.20 frei. Betriebsgeb.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.

Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf., für auß-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 10 Pf., für auswärtig 15 Pf. Beilagen-
gebühr pro Tausend Mf. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.



Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Vommer in Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

Nr. 226.

Mittwoch, den 27. September 1899.

XIV. Jahrgang.

Wirtschaftliche Verhältnisse Transvaals und Handel mit Deutschland.*)

Während in den meisten Ländern der Ackerbau die Grundlage des nationalen Wohlstandes bildet, ist dies in Transvaal nicht der Fall. Nicht daß es dem Boden an Fruchtbarkeit gebräche, sondern die einheimische Landbevölkerung ist zu patriarchalisch gesinnt, um ihren Grundbesitz in einer den Erfordernissen der Neuzeit angepaßten Weise zu bebauen, und außerdem ist das Eisenbahnnetz noch allzuwenig ausgebreitet, um die Boden-Erzeugnisse rasch, sicher und billig einem lohnenden Markt zuzuführen.

Das Land stützt sich deshalb auf andere Hilfsquellen, nämlich seinen unermüdlichen Metall- und Mineralreichtum, insbesondere seine weltberühmten Goldminen, zu deren Ausbeute bereits etwa eine Milliarde Francs europäischen Kapitals nach Transvaal geflossen ist. Das ist eine gewaltige Summe, sie reicht aber zur gebedürftigen Fortentwicklung des Bergbaus nicht mehr hin. In den in Betrieb befindlichen Minen ist das goldhaltige Erz der oberen Schichten schon zum größten Theile abgebaut, und es muß schon sehr tief, in einzelnen Fällen bis 3000 Fuß, gegraben werden, was die Anlage dieser Betriebswerke mit entsprechenden maschinellen Vorrichtungen erforderte; aus diesen Gründen stellen sich auch die Ausbeutekosten gleichmäßig hoch.

Der Handel des Landes liegt hauptsächlich in den Händen der Engländer, die den Markt sowohl direkt als indirekt durch die Cap-colonie und Natal beherrschen. Dank ihrer Kapitalkraft und des Umstandes, daß die lokale Lebensart und Geschmackswahl vorwiegend englisch sind. Deutschland ist indessen ein energetischer Mitbewerber um dieses Absatzgebiet, dann kommen Frankreich, die Vereinigten Staaten, Österreich-Ungarn und Italien. Wie sich die europäische Einfuhr auf die einzelnen Länder verteilt, läßt sich aus der Transvaal-Statistik nicht erkennen. Auch für eine allgemeine Schätzung sind die vorhandenen Anhaltspunkte nicht ausreichend genug. Es darf aber angenommen werden, daß die deutsche Einfuhr im Vergleich zu früheren Jahren ganz erheblich zugenommen hat. Es gilt dies besonders auch von den für den Bergbaubetrieb benötigten Maschinen und sonstigen Artikeln. Es ist ferner zu berücksichtigen, daß dorther viele Waren über das Capland und auch über Großbritannien ausgeführt werden, die in der Statistik unter der Ausfuhr nach den leitgenannten Ländern angeschrieben sind.

Im Jahre 1897 betrug der Anteil Deutschlands nach den Veröffentlichungen der „British and South African Export Gazette“ 1.054.537 Pf. Sterling gegen 1.284.537 Pf. Sterling des Vorjahrs. In Kaufmännischen Kreisen erklärte man diesen Rückgang zunächst aus dem Umstande, daß der Handelsstand eine beträchtliche Erhöhung der Eisenbahntarife erwartete und von dieser Erhöhung gewinnen wollte. Man hielt deshalb so viel als möglich die Waren in den südafrikanischen Hafenplätzen zurück und schränkte Bestellungen in Europa scheinlich ein.

*) Im Anschluß an unsere beiden die geschichtliche Entwicklung der Boeren-Staaten behandelnden Artikel geben wir heute einem kurzen Überblick über die kommerzielle Bedeutung Transvaals, bezogen auf den deutschen Import dorther aus sachverständiger Feder Raum. Die Ned.

Deutschland hat namentlich in letzter Zeit große Anstrengungen gemacht, für seine Waren in Südafrika und insbesondere in Transvaal Abnehmer zu finden. Das System der Abladung auf durchgehenden Ladefahrzeug bringt den deutschen Exporteuren manchen Vortheil und gewährt ihnen eine günstigere Stellung im Wettbewerb. Bekanntlich ist auch die Erweiterung des Dienstes der Deutsch-Ost-Afrika-Linie geplant; dadurch würde Deutschland einen guten Theil des eigenen Güter- und Passagier-Verkehrs nach dem Kap und besonders nach Transvaal selbst bewältigen.

Die Einfuhr von Eisenbahnmateriel aus Deutschland wird wie folgt angegeben:

Dampfmaschinen und Locomotiven	1896	1589,	1897	1617	Tonnen.
Andere Maschinen		1816,		1130	
Eisen- und Stahlschwellen		2387,		819	
Eisen- und Stahlbahnen		7140,		4185	
Achsen und Räder		1531		2227	

Unter „Tonnen“ sind hier englische Tonnen zu rund 1016 Kilogr. zu verstehen. Die Einfuhr an Maschinen betrug 1896: 2.204.288 und 1897: 1.876.391 Pf. Sterling, größtentheils englischer Herkunft. Der Bedarf an Maschinen nimmt augenscheinlich ab, da neue Grubenselber fast gar nicht mehr aufgeschlossen und ausgerüstet werden. Auch Nahrungsmittel werden im erheblichen Umfang eingeschafft, da Transvaal den Bedarf der stets wachsenden Bevölkerung zu decken nicht im Stande ist. Das Bier, das in Transvaal gebraut wird, ist gut, verhältnismäßig billig und beliebt. Der größte Theil des eingeführten Bieres kommt von Deutschland, Schweden und den Vereinigten Staaten von Amerika. Das Bier aus diesen Ländern ist leichter als das englische, und daher für das Klima in Transvaal besser geeignet als dieses.

Als ein großer Uebelstand sind von den Exporteuren die bisherigen äußerst primitiven Einrichtungen der portugiesischen Zollhäuser in der Delagoa-Bai empfunden worden. Ein bekannter Dresdener Handelsunternehmen, das viele Jahre für die Ausbreitung des heimischen Handels in Südafrika, und insbesondere in Transvaal, mit Erfolg gearbeitet hat, wurde dadurch schwer geschädigt, daß eine größere Sendung Waren für Transvaal im portugiesischen Zollschnupper verloren ging und die portugiesische Behörde eine Erfahrung nicht anerkannte. Wie wir hören, ist die Gesellschaft jetzt direkt in Lissabon vorstellig geworden, um von der portugiesischen Regierung eine Entschädigung in Land in der Colonie Mozambique zu erlangen.

In welchem Maße die politische Unsicherheit der letzten Zeit auf das Geschäftsbüro der Republik eingewirkt hat, ist daran zu erkennen, daß in den Monaten Juni, Juli und August d. J. in Johannesburg 108 Insolvenzen vorgekommen sind, gegen nur 36 in den entsprechenden Monaten des Vorjahrs.

In unterrichteten Kreisen besteht kein Zweifel darüber, daß unter den Folgen der Gründung von Heindorflecken das in Südafrika begüterte englische Element weit härter leiden würde, als das holländische, das sich zumeist mit Landwirtschaft beschäftigt.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 26. September.

Deutschland.

Die Zuchthausvorlage und die Parteien.

Zu der Zuchthausvorlage liegen wieder aus den letzten Tagen

mehrere Kundgebungen vor. Bereits gestern haben wir gemeldet, daß die Nationalliberalen eine Reihe von Anträgen zu denselben vorbereitet, die aber lediglich nur einen Aufbau des § 153 der Gewerbeordnung beziehen und so der Regierung einen Rückzug bedingen sollen.

Auch der Centrumsführer Dr. Lieber sprach auf dem hessischen Katholikenkongreß, der am vergangenen Sonntag in Mainz stattfand, über die Zuchthausvorlage, als er ein Bild der politischen Lage im Allgemeinen und des Centrums im Besonderen gab. „Die Lage wird — so meint er — zunehmend bedrohlicher. Ich kann nicht alles sagen, aber ein hoher Herr in Preußen möchte die Zuchthausvorlage und die Kanalvorlage benutzen, um daß Centrum aus der auschlaggebenden Stellung zu verdrängen. Zur Verhüllung des „Vorwärts“ und anderer sozialdemokratischer Blätter aber will ich erklären: „Wir stehen in der Zuchthausvorlage auf demselben Standpunkte wie bei der ersten Lefung des Gesetzes zum Schutz der Arbeitswilligen. Wir sind nicht in der Lage, Vorschläge zur Verschlechterung des Coalitionsrechts in Erwögung zu ziehen.“ Über die Stellung des Centrums zur Sozialdemokratie erklärte Dr. Lieber, er würde mit diesen „grimmigsten Feinden“ bei den Wahlen nie paktieren; diesen Standpunkt habe er in Preußen und Hessen schon bei den letzten Reichstagswahlen vertreten und warm empfohlen. Mit den früheren Todfeinden, den Nationalliberalen, habe man gute Erfahrungen gemacht, sie haben treu ihr Wort gehalten, wie umgekehrt das Centrum. Nicht dasselbe könne man von den Konservativen behaupten.

Mit dem „hohen Herrn in Preußen“ ist zweifelsohne Herr von Miquel gemeint, der an maßgebender Stelle darauf hinweisen würde, daß nicht das Centrum die Stütze des Thrones sei, sondern die Konservativen, die, wenn sie auch gegen den Kanal gestimmt, sonst doch — und dieses „sonst“ wäre die Zuchthausvorlage — mit der Regierung durch Diet und Dünn gingen. Aber vielleicht besorgt nun das Centrum, um seine Ergebniß zu dokumentieren, die Tatsat der Nationalliberalen, die eingangs angekündigt ist.

Endlich beschäftigte sich noch der 20. Parteitag der Deutschen Volkspartei erwartet vom Deutschen Reichstag die entschiedene und unabdingte Ablehnung der Zuchthausvorlage.

Er fordert die Abgeordneten auf, insbesondere auch mit allen Einsichtsrechten jedem Versuche entgegenzutreten, der darauf abzielt, daß Ausnahmerecht der Vorlage auf dem Boden des „gemeinen Rechtes“ zu verpfänden oder Bestimmungen der Vorlage in ein Gesetz über Sicherung des Coalitionsrechts einzuschmuggeln.

Das bestehende Strafrecht ist mehr als ausreichend, um kriminelle Ausschreitungen zu bestrafen, und angesichts der heute schon höchst bedenklichen Handhabung der Strafgesetze ist es eine doppelte Pflicht des Volksvertretung, eine Vorlage rückweg abzulehnen, die als Ausnahme-Gesetz schlimmster Art das Coalitionsrecht der Arbeiter nahezu vernichtet, die sozialpolitische Entwicklung auf viele Jahre hinaus unterbinden und unsere Rechtsprechung immer weiter auf den Weg einer tendenziösen Klassenjustiz drängen würde. Zu fordern ist viel-

Garnison feierlich ab. Zwei von ihnen sprengten als Vorsteher voraus, die anderen folgten auf einem vierzöpfligen, mit Tannengrün überwölften Leiterrwagen, auf dem mit Stoffsicht auf die durstigen Musstantenlehen ein großes Fass mit Apfelmast lag. So zog man auf dem Heimweg mit klingendem Spiel durch die Dörfer, wo alles den merkwürdigen Zug anstarrte. Unter Böllerläufen, von der jubelnden Jugend begrüßt, ging es zum Heimatdorf hinein. Böllerläufe erklangen auch in der Frühe des andern Morgens und ebenso später, wenn der Kerbtag sich in die geschilderte Kirche bewegte. Einen seltsamen Gegensatz bildeten dabei die bunte Fahne, ein großes besticktes Tuch, und die schwarzen Röcke und Cylinder der Burschen. Den Glanzpunkt der Kirchweih bildete der feierliche Umzug durch das Dorf. An der Spitze ging der Fahnenträger, der größte und stammbreite Bursche, was dadurch noch mehr hervorgehoben wurde, daß die beiden jüngsten und kleinsten als Mundschiffer neben ihm eindrückten. Dann folgte der Held des Tages, der mit bunten Bändern und Sträußen reich geschmückte „Kerbbammel.“ Gor nicht schüchtern sah er aus wie gewöhnliche Schafe, sondern hielt den Kopf stolz in die Höhe und tanzte recht zierlich zum Takt der Musik einher. Der, der ihm diese Kunst beigebracht hatte, ein flotter, junger Schäfer, führte ihn an der Leine und warf hin und wieder die verzierter Schäferschüppe hoch in die Luft, um sie geschickt wieder aufzufangen. Hinter der stattlichen Musikkapelle drein marschierten in strammer Haltung, das Gewebe auf der Schulter, vom Hauptmann mit blauem Degen geführt, die Kerbeburschen. Nach ihnen kamen ihre minderkräftigeren Schwestern züchtig dahergeschritten, und dann schloß sich ein schier endloser Trupp von einheimischen und fremden Schaulustigen an. Nachdem man Pfarrer, Lehrer und Bürgermeister durch Gläubchen geehrt hatte, lehrte der Zug zum Kerbplatz zurück. Hier stellte man sich um den Mai herum im Kreise auf, und nun schwang der Fahnenträger eine Rede, in der er die Wichtigkeit der Kerb hervorholte und die in ein Hoch auf die Kerbnäbchen auslängt. Mit der Schönsten der Schönen eröffnete er dann den Tanz um den Mai herum, und alles folgte seinem Beispiel. Erst

Eine aufziehende Kerb im blauen Ländchen.

Von J. S.

„S ist Kerb im Dorf,“ so heißt es jetzt bald hier, bald dort auf dem Lande. Wo der Ruf ertönt, da herrscht Lust und Fröhlichkeit, und wer es noch nicht verlernt hat, sich zu freuen, stimmt in den allgemeinen Kerbzelten mit ein. Und das tunne, vollende Geld will noch weniger als sonst in den Tasche bleiben, und die Jugend leistet noch mehr als sonst an Ausgelassenheit und Uebertum. „S ist ja nur einmal Kerb im Jahr! Früher hatte dies Dorf freilich noch mehr Berechtigung als heutzutage, da die Feste, die Tanz- und Trintgelegenheiten, im Sommer sich häufen und die Bedeutung der Kerb herabdrücken. Die Kirchweihen der Alten waren noch viel wichtiger und lustiger, als die, welche die Jungen zustande bringen. Besonders vor der Herrlichkeit einer sogenannten „aufziehenden Kerb“, die alle 10—15 Jahre einmal stattfand, kann man sich kaum noch eine Vorstellung machen. Ich will im folgenden versuchen, den Verlauf einer solchen zu skizzieren.

Schon einige Wochen vor der Kerb trafen sich die „Kerbeburschen“ zusammen, luden eine gleiche Anzahl Mädchen ein und hielten mit ihnen Versammlungen ab, in denen alles Röthige eingehend berathen wurde. Damit man dabei nicht trocken seyn mußte, schlepten die Burschen von den reichen Bauern Apfelmast zusammen und bereiteten daraus ihren eigenen Most. Sonntags zogen sie, mit Gewehren bewaffnet, hinaus vor Dorf, um dort unter einem erwählten Hauptmann zu exercitieren. In der letzten Woche fanden allabendlich Zusammenkünfte statt, wobei Kränze zum Schmuck der Kirche, des Tanzsaales und der Straße gewunden wurden. Die Burschen stellten in den letzten Tagen den Mai, ein riesiges Holzholz mit grünem Tannenzapfen an der Spitze und einem mächtigen, reich beblätterten Krantz darunter. Unten, ungefähr fünfzehn Fuß hoch, hing ein noch größerer, schöner geschmückter Krantz, der Abends abgenommen werden konnte. Ein Theil der Burschen holte am Samstag vor der Kerb die bestellte Militärmusik in ihrer einige Stunden entfernten

mehr eine Milderung, die Beseitigung des jetzigen Ausnahme-Strafrechtes, die Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung.

Der Verlauf der ersten Lesung des Gesetzentwurfs im Reichstag hat nach langer Zeit wieder einmal im Volle die Hoffnung auf eine freiheitliche Wendung unserer inneren Politik und auf die Widerstandskraft der Volksvertretung belebt. Wer jetzt auf eine Vermittlung und teilweise Bevollmächtigung hinarbeitet, schädigt mit dem Koalitionsrecht der Arbeiter zugleich das Ansehen des Deutschen Reichstages und das Vertrauen des Volkes auf seine Vertretung."

Die Versicherung der Arbeitslosen.

Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei (siehe oben) referierte Herr Sonnenmann über die Versicherung der Arbeitslosen, worauf eine lebhafte Debatte folgte, die mit der Annahme folgender Resolution schloß:

1. Gemäß dem Programm der Deutschen Volkspartei ist eine Versicherung gegen die wirtschaftlichen Folgen unverschuldeten Arbeitslosigkeit eine wichtige Aufgabe der deutschen Sozialpolitik.
2. Insofern nicht die Gewerkschaften und Gewerbevereine die Versicherung zu übernehmen in der Lage sind, ist eine Versicherung auf kommunaler Grundlage mit ortsstatutarisch einzuführendem Versicherungszwang zur Zeit der gangbarste Weg, um diese Aufgabe zu lösen.
3. Der erste Schritt, diese Versicherung zu fördern, wie es das Parteiprogramm verlangt, wäre ein Reichsgesetz, das den Gemeinden die heutige fehlende Berechtigung gäbe, eine Versicherung auf solcher Grundlage bei sich einzuführen und zugleich gewisse Normativbestimmungen aufstellt.
4. Die Gemeinden müßten vollständige Freiheit behalten, die Versicherung einzuführen oder nicht; diejenigen Gemeinden, welche davon nicht Gebrauch machen wollen, würden von dem Gesetz ganz unberührt bleiben.
5. In dem von der Kommission ausgearbeiteten Gesetzentwurf sieht der Parteitag eine geeignete Grundlage für ein solches Gesetz.

Über die Besetzung der beiden erledigten Oberpräsidenten-Stellen ist nunmehr Besluß gefaßt. Der National-Tag, zufolge ist der Regierungspräsident in Bromberg, von Bethmann-Hollweg, zum Oberpräsidenten von Bromberg und der Direktor im Ministerium des Innern, Dr. von Bitter, zum Oberpräsidenten von Bremen bestimmt. Zu dem Nachfolger des Letzteren als Direktor im Ministerium des Innern soll der Regierungspräsident von Oerlen in Sigmaringen bestimmt sein.

Ausland.

Pariser Auselei.

Kriegsminister Galliéni hat ein Amtsurk. an die Offiziere erlassen, wonin er ihnen untersagt, sich ohne Erlaubniß der Behörden zum Manöver fremder Mächte zu begeben. Auch die freunden Offiziere, welche sich in Frankreich befinden, dürfen ohne schriftliche Erlaubniß den Manövern in Frankreich nicht beitreten.

Kapitän Freytag ist zum Kommandanten der 11. Kompanie des 3. Marine-Infanterie-Regiments ernannt worden.

Gestern Mittag erschien auf dem Nachrichten-Büreau ein Mann und gab dasselbe eine Karte ab, welche den Namen Leuvin trug. Der Mann verlangte den Leiter des Nachrichtenbüros zu sprechen. Derselbe war nicht anwesend. Nach einer Stunde erschien der Unbekannte nochmals. Als auch diesmal der Leiter des Nachrichtenbüros nicht anwesend war, stellte er sich vor dem Gebäude auf und wartete, bis derselbe kam. Als der Leiter des Büros gegen 2 Uhr erschien, feuerte der Unbekannte einen Revolverschuß auf ihn ab. Der Schuß ging fehl. Der Leiter des Büros packte den Unbekannten an der Gurgel und füllt mit ihm zu Boden. Herbeigerufenen Wachmannschaften nahmen den Attentäter fest. Derselbe wird als geisteskrank bezeichnet.

Die Überführung der Leiche Scheurer-Restner nach dem Ostbahnhofe hat gestern Vormittag stattgefunden. Mehrere Minister, zahlreiche Senatoren und andere hohe Persönlichkeiten befanden sich im Leichenzug. Auf dem Bahnhofe wurden mehrere Reden gehalten. Unter den zahlreichen Kränzen erregte derjenige des Fürsten von Monaco besonderes Aufsehen. Derselbe trug die Inschrift: "Dem Ehrenmann. Fürst von Monaco." Ferner befand sich darunter ein Krantz mit der Aufschrift: "Innigster Dank. Alfred Dreyfus".

Von den Philippinen.

Ein Telegramm aus Manila berichtet, daß die Stadt Ilonga nach 10-stündiger Beschließung eingenommen und zerstört worden ist. Die Amerikaner hatten nur einen Todten.

Grab; dann fuhr man wehmüthig ins Dorf zurück, um der Erinnerung an die Geschiedene ein Gläschen zu weihen.

Er könnte heulen.

Der Portier Wilhelm Meyer betritt den Gerichtssaal, indem er seinen krankenumflockten Blick über den Richtertisch gleiten läßt, mit den Worten: "Ich könnte heulen, immerzu heulen!"

Richter: Sie sind der Portier Wilhelm Meyer?

Angell.: Was, ja, jenannt der scheue Willy. Aber bet ist hier ein muß so'n peinlich' Gerichtsverfahren, dabrieter könnte ich mit zuschanden heulen.

Richter: Thun Sie das lieber nicht. Sie sollen aus dem Keller des von Ihnen bewachten Hauses Wein gestohlen haben!

Angell.: Det soll ic gehabt haben, ja, det sagen de Leute aus't Haus, die mir nich leid'n kann', weil ic uf Ordnung druf se', det is der junge Prund, warum se mir nu raus haben woll'n, und da schellt de Blase keen' Justizmord nich. Indem det se mit einfach zuruften: "Willy, du hast gessaut, du mußt rin in' Kitten!" Heulen möchte ic.

Richter: Sie bestreiten also, den Wein genommen zu haben?

Angell.: Ich bestreite eben Allens un et wird sich schon rausstellen, bet ic — na ic will nich vorgreissen die Verhandlung.

Richter: Wieso kommen Sie grade in Verdacht?

Angell.: Meine Frau, wat 'ne geborene Schlampe is, det heeft mit Mutter-Namen, den Vater hat det arme Wurm nie nich bekannt, se war gleich 'ne Weise, wie se uf de Welt kam —

Richter (ihm unterbrechend): Wieso kommen Sie gerade in den Verdacht?

Angell.: Na, det erzähl' ic ja eben. Meine Frau war in't Bad jereist, det heißt, mit 'ne Herrschaft aus's Haus. Kinder ha'm wir nich, und da konnt se ja obkommen. Ich hatte nu den Trennungsschmerz jada'n bißchen überwunden, un schaute mir wieder mal nach 'ne weibliche Unterhaltung. Ich plauder' jenne mal mit'n weiblichen Wesen.

Richter: Das merken wir. Was erzählen Sie uns denn eigentlich?

Hingegen meldet ein Radiotelegramm der Fr. Big. aus New-York: Philippinos kaperten das Kanonenboot "Urbancia". Die Mannschaft des Schiffes wurde gefangen oder getötet. Obgleich selbst republikanische Blätter die Rückeroberung des Generals Otis fordern, wird offiziell erklärt, es sei kein Grund dazu vorhanden.

So darf man denn auch die erste Nachricht wieder nur mit gewissen Misstrauen aufnehmen.

Die Hochverratskomödie in Belgrad

ist gestern zu Ende gegangen. Der Attentäter Knesevic und Ranko Tassitic wurden zum Tode, die übrigen mit wenigen Abnahmen zu Arreststrafen verurtheilt. Die Begründung des Urtheils führt aus, es habe tatsächlich sich um einen Hochverrat gehandelt, da Milan der berechtigte Thronfolger sei. — Da kann er ja eigentlich nochmals ein Geschäft machen.

Was hat die Belagerung Guerin gekostet?

Herr Guerin sitzt nunmehr behaglich in seiner Zelle des Palais Luxembourg und die Behörden sind bemüht, die Belagerungskosten zu liquidieren. Die militärische Mannschaft erhielt pro Mann eine tägliche Zulage von 1 Franc 50 Centimes; das macht allein schon 10 000 Francs. Hierzu kommen die Zulagen für die Schuhleute, Komparsen, die Kosten für Polizeibeamte mit Chargen und Offiziere mit etwa 20 000 Francs. Alle diese Zulagen sind aber unbedeutend gegen die Entschädigungsansprüche der Hauptschwärme und Ladenbesitzer, welche jetzt ihre Rechnungen präsentieren. Ein Hauptschwärme beansprucht an entgangenen Umsatz 100 Francs täglich und erklärt, seine ganze Rundschau verloren zu haben, macht — 80 000 Francs. Ein Hotelwirt sagt: "Mein Haus hat 17 Zimmer und Wohnungen. Die Polizei hat allerdings das Hotel ganz gemietet, aber wie soll ich jetzt die Zimmer vermieten, in denen Schuhleute und Soldaten gehaus haben? Ich verlange 50 000 Francs." Dann kommen Papierhändler, Gemüsehändler, Schlächter, Metzger, Bäcker, alle mit ähnlichen Forderungen. Als Sicherstellung, falls Guerin verurtheilt wird, dient allerdings das Haus, die Maschinen im Werthe von 80 000 Francs, die sonstige Druckerei-Einrichtung, welche 60 000 Francs gekostet hat und die sehr luxuriöse Wohnung-Einrichtung des Herrn Guerin. Über bei der Versteigerung dürfte da kaum der zehnte Theil des Werthes zu erzielen sein. — Theurer Guerin!

Der Stand der Ministerkrise in Österreich ist unverändert. Alle Combinationen sind bisher gescheitert. Es ist nicht andeschlossen, daß der Kaiser den Grafen Thun neuerdings mit der Bildung des Kabinetts betraut.

Der Vorf. ernannte den Kanonistus Thronherren von Skobenz zum Erzbischof von Prag.

Aus der Umgegend.

Mainz, 25. September. Sämtliche Arbeiter der rheinischen Möbelfabrik von Jourdan haben heute wegen ausgebrochener Differenzen die Arbeit niedergelegt.

Delkenheim, 25. September. In Bezug auf die kürzlich gebrachte Nachricht, betreffend die Beschaffung einer Fahne für den hiesigen Krieger- und Militärderein, sei noch ergänzend bemerkt, daß unser Fahnenfond über 900 Mark beträgt. Deshalb wurde gestern der Vertrag über Lieferung der Fahne abgeschlossen und zwar mit der Kriegerischen Kunstanstalt in Wiesbaden zu dem Preise von 800 Mark. Eine Seite der Fahne soll bestehen aus bordeauxrotem Sammet; darauf ein Schill von Goldbrokat, das den gekrönten, vorstehenden Adler trägt. Umschrift (gestickt): "Krieger- und Militärderein Delkenheim 1900". Einrahmung der Seite: Eichenlaubverzierungen; Einfassung dieser Seite: Golddrap. Die andere Seite der Fahne wird aus Golddrap hergestellt. Sie trägt in den allen Themen gestickte Germania, stehend auf einem Eichenlaubkranz und einer Schleife mit der gestickten Inschrift: "Mit Gott für König und Vaterland". Einrahmung durch Goldstickerie mit Ornamenten in den Ecken. Außerdem äußerer Rand auf drei Seiten der Fahne: Goldbouillonfransen. Die Fahnenstange trägt den Adler und an 8 Messingringen die Fahne, welche 130 : 150 Centimeter groß wird. Dazu siefern die Firma noch 2 Goldequisten, Bandelier (gestickt), drei Schürzen, Sündenbandschule, Überzug, Trauerschleife, kurz — was man als Zubehör zur Fahne bezeichnet. Die Zeichnung wird in den ersten Tagen angefertigt, um sie mit der Bitte um Genehmigung zur Führung der Fahne der Behörde vorzulegen. Hoffentlich trifft dieselbe schneller ein als bei manchen Vereinen, die länger als ein halbes Jahr davor, in Hängen und Bängen, in "Schwinger Bein" warten.

W. Niedernhausen, 22. Sept. Mit Beginn des Winterfahrtplans geht der Frankfurter Spätzug täglich nur bis hierher, und wird

Angell.: Na, wodrum, daß se mit in Verdacht haben. — Ich sch' also det Freilein Anna, aus'n zweeten Stock das Haussmädchen, sch' ic runter in Keller steigen. Ich denke, da steicht de nach, weil ic mir eben, wie gesucht, nach 'ne weibliche Unterhaltung gesucht hatte. Et war Stockduster, ic fraulte mir aber nich, ic tappte mir so durch un us' ehemal fast ic det Freilein Anna an Kopp, aber nich mit Absicht un sage zu se: "Na, Freilein, Ihr' is wol de Dame ausgelöscht?" un will och gleich die Unterhaltung anfangen, indem ic nu noch meinte so recht mit'n Eislaßeng: "In Dustern is jut schustern!" Da schreit det Mädchen, als ob se am Spieße stände: "Also Sie sind et?" "Ja wol," sage ic, "id bin et, der scheue Willy!" Unterdessen sagte ic se bei'l Patschhändeln, aber se riß sich los un patschte mit mit Händebalen eine Knallschale mang mein Gesicht, det ic überzeugt war, se macht keen' Spatz nich. Dann tenn' se ruf. Ich wußl' jar nich, wat se eigentlich jenen mit hatte, un wie ic nu noch so simmelte, da komm' och schonde Leute in Keller runter, det Haussmädchen mit un sagen mit us'sn Kopp druff, det ic der Dieb bin, der immer den Wein aus'n Kellerwegstibitzt hat. — Weil se mit nu in Keller jetroffen, brauchen war helllichter Dach, dadrum soll ic det jedhan haben. Heulen könn' ic.

Richter: Sie sollen aber in jener Zeit oft betrunken gewesen sein?

Angell.: Ich ziepe ferne mal een' Kleen', det braucht doch nich jrade fleslauer Wein zu sind.

Richter: Wie erklären Sie aber das, daß man in Ihrer Wohnung unter Ihrem Bett 21 leere Weinsäckchen fand, die offenbar zu den entwendeten gehörten?

Angell.: Wie det mechlich is, wech ic nich, ic kann et mir nich erläutern. Wissen Sie, wat 'ne glooke, die hatte meine Frau schon lange ussjeckoben, weil se die Flaschen verschärfte?

Richter: Sie bestreiten also, den Wein genommen zu haben?

Angell.: Ich bestreite eben Allens un et wird sich schon rausstellen, bet ic — na ic will nich vorgreissen die Verhandlung.

Richter: Wieso kommen Sie grade in Verdacht?

Angell.: Meine Frau, wat 'ne geborene Schlampe is, det heeft mit Mutter-Namen, den Vater hat det arme Wurm nie nich bekannt, se war gleich 'ne Weise, wie se uf de Welt kam —

Richter (ihm unterbrechend): Wieso kommen Sie gerade in den Verdacht?

Angell.: Na, det erzähl' ic ja eben. Meine Frau war in't Bad jereist, det heißt, mit 'ne Herrschaft aus's Haus. Kinder ha'm wir nich, und da konnt se ja obkommen. Ich hatte nu den Trennungsschmerz jada'n bißchen überwunden, un schaute mir wieder mal nach 'ne weibliche Unterhaltung. Ich plauder' jenne mal mit'n weiblichen Wesen.

Richter: Das merken wir. Was erzählen Sie uns denn eigentlich?

Hingegen meldet ein Radiotelegramm der Fr. Big. aus New-York: Philippinos kaperten das Kanonenboot "Urbancia". Die Mannschaft des Schiffes wurde gefangen oder getötet. Obgleich selbst republikanische Blätter die Rückeroberung des Generals Otis fordern, wird offiziell erklärt, es sei kein Grund dazu vorhanden.

So darf man denn auch die erste Nachricht wieder nur mit gewissen Misstrauen aufnehmen.

Die Befreiung, die Beseitigung des jetzigen Ausnahme-Strafrechtes, die Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung.

Der Verlauf der ersten Lesung des Gesetzentwurfs im Reichstag hat nach langer Zeit wieder einmal im Volle die Hoffnung auf eine freiheitliche Wendung unserer inneren Politik und auf die Widerstandskraft der Volksvertretung belebt. Wer jetzt auf eine Vermittlung und teilweise Bevollmächtigung hinarbeitet, schädigt mit dem Koalitionsrecht der Arbeiter zugleich das Ansehen des Deutschen Reichstages und das Vertrauen des Volkes auf seine Vertretung."

Die Versicherung der Arbeitslosen.

Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei (siehe oben)

referierte Herr Sonnenmann über die Versicherung der Arbeitslosen, worauf eine lebhafte Debatte folgte, die mit der Annahme folgender Resolution schloß:

1. Gemäß dem Programm der Deutschen Volkspartei ist eine Versicherung gegen die wirtschaftlichen Folgen unverschuldeten Arbeitslosigkeit eine wichtige Aufgabe der deutschen Sozialpolitik.
2. Insofern nicht die Gewerkschaften und Gewerbevereine die Versicherung zu übernehmen in der Lage sind, ist eine Versicherung auf kommunaler Grundlage mit ortsstatutarisch einzuführendem Versicherungszwang zur Zeit der gangbarste Weg, um diese Aufgabe zu lösen.
3. Der erste Schritt, diese Versicherung zu fördern, wie es das Parteiprogramm verlangt, wäre ein Reichsgesetz, das den Gemeinden die heutige fehlende Berechtigung gäbe, eine Versicherung auf solcher Grundlage bei sich einzuführen und zugleich gewisse Normativbestimmungen aufstellt.
4. Die Gemeinden müßten vollständige Freiheit behalten, die Versicherung einzuführen oder nicht; diejenigen Gemeinden, welche davon nicht Gebrauch machen wollen, würden von dem Gesetz ganz unberührt bleiben.
5. In dem von der Kommission ausgearbeiteten Gesetzentwurf sieht der Parteitag eine geeignete Grundlage für ein solches Gesetz.

Die Hochverratskomödie in Belgrad

ist gestern zu Ende gegangen. Der Attentäter Knesevic und Ranko Tassitic wurden zum Tode, die übrigen mit wenigen Abnahmen zu Arreststrafen verurtheilt. Die Begründung des Urtheils führt aus, es habe tatsächlich sich um einen Hochverrat gehandelt, da Milan der berechtigte Thronfolger sei. — Da kann er ja eigentlich nochmals ein Geschäft machen.

Die Hochverratskomödie in Belgrad

ist gestern zu Ende gegangen. Der Attentäter Knesevic und Ranko Tassitic wurden zum Tode, die übrigen mit wenigen Abnahmen zu Arreststrafen verurtheilt. Die Begründung des Urtheils führt aus, es habe tatsächlich sich um einen Hochverrat gehandelt, da Milan der berechtigte Thronfolger sei. — Da kann er ja eigentlich nochmals ein Geschäft machen.

Die Hochverratskomödie in Belgrad

ist gestern zu Ende gegangen. Der Attentäter Knesevic und Ranko Tassitic wurden zum Tode, die übrigen mit wenigen Abnahmen zu Arreststrafen verurtheilt. Die Begründung des Urtheils führt aus, es habe tatsächlich sich um einen Hochverrat gehandelt, da Milan der berechtigte Thronfolger sei. — Da kann er ja eigentlich nochmals ein Geschäft machen.

Die Hochverratskomödie in Belgrad

ist gestern zu Ende gegangen. Der Attentäter Knesevic und Ranko Tassitic wurden zum Tode, die übrigen mit wenigen Abnahmen zu Arreststrafen verurtheilt. Die Begründung des Urtheils führt aus, es habe tatsächlich sich um einen Hochverrat gehandelt, da Milan der berechtigte Thronfolger sei. — Da kann er ja eigentlich nochmals ein Geschäft machen.

Die Hochverratskomödie in Belgrad

ist gestern zu Ende gegangen. Der Attentäter Knesevic und Ranko Tassitic wurden zum Tode, die übrigen mit wenigen Abnahmen zu Arreststrafen verurtheilt. Die Begründung des Urtheils führt aus, es habe tatsächlich sich um einen Hochverrat gehandelt, da Milan der berechtigte Thronfolger sei. — Da kann er ja eigentlich nochmals ein Geschäft machen.

Die Hochverratskomödie in Belgrad

ist gestern zu Ende gegangen. Der Attentäter Knesevic und Ranko Tassitic wurden zum Tode, die übrigen mit wenigen Abnahmen zu Arreststrafen verurtheilt. Die Begründung des Urtheils führt aus, es habe tatsächlich sich um einen Hochverrat gehandelt, da Milan der berechtigte Thronfolger sei. — Da kann er ja eigentlich nochmals ein Geschäft machen.

Die Hochverratskomödie in Belgrad

ist gestern zu Ende gegangen. Der Attentäter Knesevic und Ranko Tassitic wurden zum Tode, die übrigen mit wenigen Abnahmen zu Arreststrafen verurtheilt. Die Begründung des Urtheils führt aus, es habe tatsächlich sich um einen Hochverrat gehandelt, da Milan der berechtigte Thronfolger sei. — Da kann er

2. Was gilt als ein sicheres Zeichen, ob man es mit einem Kaufmann zu tun hat?

Nach dem neuen Handelsgesetzbuch gelten nur diejenigen Geschäfte als Kaufleute, welche sich in das Handelsregister haben eingetragen lassen. Alle Geschäfte bezeichneter Art sind nach dem Gesetz verpflichtet, dies zu thun. Die eigentlichen Kaufleute, zu denen fernerhin auch die Hoteliers, die Lagerhalter und die Schleppschiffahrtunternehmer gehören sollen, werden selbstverständlich auch dann als Kaufleute angesehen, wenn die Eintragung ihrer Firma ins Handelsregister nicht erfolgt ist. Obige Bestimmung gilt also nur für solche Geschäfte, die nicht Handel treiben, deren Firma aber ins Handelsregister eingetragen worden ist. Sie werden dann als Kaufleute angesehen.

3. Unterstehen die Nebenbetriebe der Land- und Forstwirtschaft künftig dem Handelsrecht?

Die Gutsbrennerei, -Brauerei, -Sägemühle oder -Molterei unterstehen nur dann dem Handelsrecht, wenn deren Besitzer seinen gewöhnlichen Betrieb in das Handelsregister hat eintragen lassen. Der Inhaber hat es also selbst zu bestimmen, ob er dem Handelsrecht unterworfen sein will oder nicht. Solange freilich der einmal eingetragene Nebenbetrieb fortbesteht, kann er dann nicht wieder ab lictum gelöscht werden.

4. Wie müssen nach dem neuen Handelsgesetzbuch die Firmen lautet?

Alle Gewerbetreibenden, Handwerker und Gastwirthe, welche einen offenen Laden haben, sind nach dem 1. Januar 1900 verpflichtet, ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenseite oder am Eingange des Ladens oder der Wirtschaft in deutlich lesbaren Schrift anzubringen. Eingetragene Kaufleute sollen außerdem draußen ihre vollständige Firma anzeigen. Offene Handelsgeschäfte, sowie Commanditgesellschaften müssen den Namen zweier persönlich haftenden Gesellschafter draußen anstreben, wenn sie einen offenen Laden haben. Für Frauen, welche ein Geschäft haben, gilt dasselbe.

5. Wann übernimmt bei Übertragung eines Handelsgeschäfts der neue Inhaber die Geschäftsschulden und Forderungen?

Diese Frage war oft seit die Gläubiger zweifelhaft. Das neue Handelsgesetzbuch schreibt nun vor, daß, wenn das Geschäft unter der alten Firma weitergeführt wird, angenommen wird, daß der neue Inhaber alle Passiva und Aktiva mit übernommen hat. Alle gegenwärtigen Vereinbarungen müssen, wenn anders sie wirksam sein sollen, in das Handelsregister eingetragen und bekannt gemacht werden.

6. Wann hat die Inventur und Bilanz zu erfolgen?

Nicht mehr wie bisher sollen diese in jedem Jahre, sondern für den Schluss eines jeden Geschäftsjahres aufgestellt werden. Auch ist nicht mehr erforderlich, Kopibücher, nach der Zeitfolge geordnet, zu führen. Es genügt vielmehr schon, daß Handelsbriefe überhaupt geführt aufbewahrt werden.

7. Gute Freundschaft. Unsere Kollegin in der Langgasse fühlt sie und da das Bedürfnis, besonders wenn der Quartalswechsel vor der Thüre steht, auf Kosten anderer für sich Reklame zu machen. Jeder Geschäftsmann weiß nun, daß eine Reklame, wenn sie halbwertig Werth haben soll, neu und originell sein muß. Und das müssen wir unserer Kollegin unbestritten lassen: Originell ist sie jedenfalls im Stande solcher Notizen. Sie versteht es aus dem *Ob*, aus einer Nüsse einen Elefanten zu machen. So versucht sie als neueste Torte auf dem Gebiete redaktioneller Purzelbaumkakao, sich gewissermaßen als „amtliches Organ“ aufzuspielen. Hatte sie sich am Samstag aus den Fingern gesogen, die amtlichen Anzeigen würden anderweitig vergeben, gestern wartet sie ihren Eltern mit der Meldung auf, die Bekanntmachungen des Magistrats wegen der Verlosungen aus den Wiesbadener Stadtanleihen würden demnächst im amtlichen Auftrag im Tagblatt erscheinen, da die amtlichen unrichtig seien. Wie sie sich den „amtlichen Auftrag“ durchgedenkelt, das wollen wir doch zur Erheiterung unserer Elter der Deutschen Zeitung unterbreiten. Infolge unseres Umzuges — ein Umzug bringt erfahrungsgemäß immer Störungen mit sich — konnte die etwas verspätet eingelauft Correktur der Verlosungs-Bekanntmachung von uns nicht mehr gemacht werden, wovon dem Tagblatt, um den falschen Nachdruck zu vermeiden, soort vom Rathause Kenntnis gegeben wurde. Die Redaktion in der Langgasse hatte damit die Gelegenheit gefunden, den „amtlichen Auftrag“ zu fabrizieren, um gegen unser Blatt, dessen letztes Emporwachen und Blühen gewisse heidische Empfindungen in ihr hervorzuheben, Stimulation zu machen. Die Veröffentlichung von anderer Seite ist mittlerweise, wie die Interessenten schon gefunden haben werden, gewesen und heute im Wiesbadener General-Anzeiger erfolgt.

Wie gefaßt, wir bewundern unsere Kollegin um ihre Erfindungs- und Combinationskunst, ohne sie zu beneiden. Wenn sich die Leser darüber damit zufrieden geben, gut. Denn über den Geschmack soll man nicht streiten.

doch einige Abschiedsbücher und vergießte sich dann mit Strychnin. Als die Wirthin um 11 Uhr wieder nach Hause kam, lag sie bereits tot auf dem Fußboden. In dem Hotel hatte die Frau zu unerlaubten Dingen ihre Hilfe gesiehen, und das war zur Kenntniß der Kriminalpolizei gekommen. Ob außer diesem einen Falle noch andere vorgelegen, entzieht sich unserer Kenntniß. In einem Briefe hatte Frau Hoffmann erwähnt, daß sich Geld und Schmucksachen in ihrem Nachbarzimmer befanden. Diese Dinge, 360 Mark, eine goldene Uhr mit Ketten, ein Armband und ein Brosche, wurden gestern Nachmittag von Kriminalbeamten beschlagnahmt.

— Herausforderung für Esterhazy. Der Kapitän Thomas Phelan, ein berüchtigter Haudegen und ausgezeichneter Schütze von Kansas City, hat, als Kämpfer für Dreyfus den Grafen Esterhazy in London in bombastischen Worten zu einem Duell herausfordert. In seiner brieflichen Herausforderung sagt Phelan: „Da ich glaube, daß Sie der Anstifter und Erzintrigant sind, welcher für alle Leiden und Trübsale des noch einmal des Landesverrathes schuldig gesprochenen Kapitäns Dreyfus verantwortlich ist, und da dieser nicht im Stande ist, Sie aufzufinden und Genugthuung von Ihnen zu verlangen, so bin ich ein Irish-Americaner, welcher der Meinung ist, daß ein Mann nicht wegen seiner Religion bestraft werden sollte, bezw. für Dreyfus einzutreten und seine Sache auf dem Felde der Ehre an irgend einem Orte auf zentralem Boden zu verteidigen.“ Phelan ist Hauptmann eines Freiwilligen-Regimentes des Bürgerkrieges. Er brachte 1884 die Verschönerung der irischen Revolutionäre den britischen Dampfer „Queen“ mittelst Dynamit in die Luft zu sprengen, zur öffentlichen Kenntniß. O'Donovan Rossa beschuldigte ihn des Verraths an der Sache Irlands, worauf sich Phelan im Januar 1885 in Rossas Büro in New-York begab, um Rechenschaft zu fordern. Es erging ihm indessen schlecht; er wurde thöflich angegriffen, erhielt mehrere Messerschläge und wurde zuletzt etwas unansehnlich hinausgeworfen. Daß er sich von den Wunden erholt habe, wurde damals als ein Wunder betrachtet. Ob Ehren-Esterhazy die Herausforderung des sonderbaren Heiligen annehmen wird, ist noch sehr zu bezweifeln.

— Ermordung eines deutschen Kolonisten. Aus Petersburg wird berichtet: Am 1. September wurde in der

* Stundenzahl der Lehrer. Über Spandau (Preuß. Lehrbezirk) erfahren wir, daß die hierige Königliche Regierung eine Verfügung erlassen habe, wonach die Lehrer der Oberklassen wöchentlich 26, die der Mittelklassen 28 und die der Unterklassen 30 Stunden Unterricht zu erhalten hätten. Begründet sei diese Verfügung damit, daß den Lehrern der Oberklassen, die mit umfangreichen Korrekturen belastet seien, nicht zugemutet werden könne, die sämmtlichen Unterrichtsstunden in ihrer Klasse zu übernehmen. Den Lehrern der Unterklassen, die keine Korrekturen zu besorgen hätten, müßten einige Stunden in diesen Klassen zugewiesen werden; dadurch werde ihnen zugleich durch die hierzu nothwendige Vorbereitung Gelegenheit zur Fortbildung gegeben. Den Lehrerinnen sollen, weil förmlich schwächer, in der Regel nicht mehr als 26 wöchentliche Unterrichtsstunden zugemutet werden. Die Stundenzahl solle in den Unterklassen 22, in den Mittelklassen 28 und in den Oberklassen 32 betragen.

* Eine neue Preissortierung. Für den Bereich der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft ist neuerdings eine erweiterte Einführung von Gleisabremsen angeordnet worden, nachdem die allgemeine Anwendung von Hemmschuhen schon seit dem vorigen Jahr vorgeschrieben ist. Dadurch wird die Rangirarbeit um ein Weitseitliches erleichtert.

* Konfirmandenunterricht. Der evangel. Konfirmandenunterricht wird Montag den 2. Oktober für die Knaben und Dienstag, den 3. Oktober für die Mädchen und zwar in diesem Winter schon des Morgens um 8 Uhr beginnen. Für die Bergkirchengemeinde wird Herr Pfarrer Beesemann seiner Unterricht in der Schule auf dem Schulberg ertheilen. Herr Pfarrer Grein wird die Mädchen im kleinen Saale des Gemeindehauses (Steingraf) und die Knaben in der Lehrstraße, Herr Pfarrer Diehl in der Castellschule Knaben und Mädchen unterrichten. Für die Konfirmanden der Marienkirchengemeinde wird Herr Delon Bichel seinen Unterricht ebenfalls auf dem Schulberg und Herr Pfarrer Ziemendorff den feinigen im Vereinshause (Platterstraße 2) ertheilen. In der Reutkirchengemeinde wird Herr Pfarrer Friedrich für seinen Konfirmandenunterricht diestmal den Gemeindesaal im Pfarrhause an der Ringstraße benutzen. Herr Pfarrer Lieber die bei ihm angemeldeten Knaben in der Knabenschule auf dem Blücherplatz und die Mädchen in der Rheinstraßschule, Herr Pfarrer Risch ebenfalls die Knaben in der Knabenschule auf dem Blücherplatz und die von ihm angenommenen Mädchen in der Mädchenschule in der Bleichstraße unterrichten. Die Anmeldungen zum Konfirmandenunterricht haben durch die Eltern und Vormünder entweder persönlich oder schriftlich zu geschehen. Die von einem Pfarrer in einer Abtheilung in wöchentlich 3 Stunden gleichzeitig zu unterrichtenden Kinder darf die Höchstzahl von 60 nicht übersteigen, dabei haben die Herren Pfarrer in erster Linie selbstverständlich die Kinder ihrer Gemeinde zu berücksichtigen.

* Uss dem Handelsleben. In das Procurerregister ist unter Nr. 398 eingetragen worden, daß den Kaufleuten a. Carl Becker zu Biebrich b. Kurt Kauffmann zu Schierstein wohnhaft, für die unter Nr. 1304 des Firmenregisters eingetragene Firma „Theaterproduktions-Fabrik Biebrich, Stefan Mottar“ zu Biebrich (Inhaber Fabrikant Stefan Mottar zu Biebrich) Collectiv Procura ertheilt worden ist. Weiter wurden eingetragen in das Firmenregister bei Nr. 1175 (Firma Franz Bostong), daß das Handelsgeschäft durch Kauf auf den Buchhändler Heinrich Kraft zu Wiesbaden übergegangen und die bisherige Firma in „Heinrich Kraft, Franz Bostong Nachf.“ verändert ist. Diese neue Firma ist sodann ebenfalls unter Nr. 1374 des Firmenregisters mit dem Bemerkung eingetragen, daß Inhaber derselben der Buchhändler Heinrich Kraft zu Wiesbaden ist.

* Patentwesen. Patentamtlicher Schuh wurde ertheilt, Herrn W. Fliegen, Kupferschmied, hier, unter Nr. 122101 auf: „Wasserkochgefäß mit abschraubbarem Abgußrohr zweds Verhinderung von Abschmelzen der Löffelstelle und Erleichterung zum Reinigen.“ Herrn Friedr. von Hirsch, Kaufmann, hier, unter Nr. 12212 auf: „Rollen für Register, Tabellen, Karten u. dergl. mit durch federnde Walzen selbsttödiger Vorrichtung zum Wiederaufrollen.“ Herrn J. Welker & Behler, Seifenfabrik, Neuwied, unter Nr. 39065 auf eine Fabrikmarke „3 Fahräder mit dem Worte famos“ darstellend. Der Schuh wurde in allen Fällen durch das Patent-Bureau Ernst Frank hier, erwart.

* Vom Bahnhof neu gebaut. Die Stellen des neuen Bahnhofsgebäudes, an denen vor kurzer Zeit die großen Erdbebenstürme gefestigt haben, sind jetzt zur Verhüllung von Unfällen mit einer Umgäzung abgesichert worden. Die Inanspruchnahme der neu projektierten Salzbachverlegung ist in vollem Gange und schreiten die Arbeiten rege vorwärts, so daß bald das neue Bett des Salzbachs, welches wesentlich verbreitert wird, fertig gestellt sein dürfte.

Rück der deutschen Kolonie bei Vladivostok der deutsche Anwälter Hoffmann vor den Augen seiner Söhne von den Flüchtlingen Metell und Temurko ermordet und beraubt. Hoffmann hatte den häufigen Besuch dieser beiden Flüchtlinge in den umliegenden Dörfern bei der Behörde zur Anzeige gebracht, was die Absendung eines Polizeikommandos zur Ergreifung der Verbrecher zur Folge hatte. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung der Flüchtlinge wurde ein Polizeisoldat getötet; die Mörder entlaufen und haben dann auch ihren Anwälter Hoffmann ermordet.

* Kleine Chronik. In Köln sind gestern sämmtliche Zimmerleute ausgesperrt worden, wodurch die meisten Bauhandwerker und Dachdecker in Mitleidenschaft gezogen sind. Die Polizei verhaftete einen Streikposten, welcher versuchte, Arbeitswillige zurückzuholen.

Das deutsche Barkenschiff „Neo-us“ aus Hamburg, welches sich auf der Fahrt von Darmstadt nach Peking befand, ist bei Legod gestrandet. Kapitän Achenbach und ein Matrose sind ertrunken, die übrige Besatzung, acht Mann, wurde gerettet. Das Schiff ist vollständig verloren.

Bei Florenz im Staate Colorado stieß ein Vergnügungszug auf einen Güterzug, wobei 10 Personen getötet und viele verwundet wurden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Wohlthätigkeits-Konzert zum Besten des Wiesbadener Kinderchor-Sarmer und verwaister Kinder.

Es hat einmal jemand, dem eine Liste zur Karnevalseinziehung für ein Wohlthätigkeitskonzert vorgelegt wurde, gemeint, er zog, daß Geld ganz gerne, verlange aber, daß diejenigen, zu deren Gunsten gesang und musiziert würde, selbst das Konzert besuchen müssten. Denn er sah gar nicht ein, weshalb die es besser haben sollten, als er. Und der Mann hat gar nicht so unrecht. Man muß bei manchem Wohlthätigkeitskonzert eben den „guten Willen“ der Mitwirkenden höher einschätzen als das Können und so wird bei manchen Wohlthätigkeitskonzerten deren Schluß wieder zu einer reichen Wohl-

* Aus dem Badeleben. Ihre kaiserliche Hoheit Alexandra Josefovna, Großfürstin Constantine von Russland, Herzogin zu Sachsen, ist mit Gefolge, Exzellenz Baron von Bugo hoeden, Oberstallmeister S. M. des Kaisers von Russland, Ihres Exz. Baron von Bugo hoeden, Frau von Harfeld und Dienern in Hotel du Parc und Bristol abgestiegen. — Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Exzellenz von Sedlitz Trützschler, ist mit Dienerschaft zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen und im Adlerhotel abgestiegen. — Im Hotel Bellevue ist Exz. Generaloberst Adjutant S. Maj. des Kaisers Freiherr von Roe, aus Düsseldorf abgestiegen.

* Ein schwerer Einbruchdiebstahl ist Sonntag Nachmittag in der Wohnung des herren Oberstleutnant a. d. von Detten ausgeführt worden, als die Wohnung leer und unbewohnt war. Außer etwa 400 Mark waren viele den Einbrechern Schwachsachen im Werthe von ca. 3000 M. in die Hände.

G. Sch. Residenztheater. Die am Freitag stattfindende 20. Aufführung des „Julia“ Abends ist zum Besten der Überchwemmten in Baiern von Herrn Dr. Rauch bestimmt worden. Die Vorstellung findet in Abtracht des wohlbürgigen Zweckes außer Abonnement statt. Wir kommen auf diese Vorstellung noch zurück. Der am Samstag zur überhaupt erstmaligen Aufführung gelungene Schwan: „Die Goldgräber“ von C. Louis und W. Jacobi ist bereits im Manuscript vom deutschen Theater in Prag, dem Stadttheater Königsberg, Görlitz sowie den Residenztheatern Hannover und Halle angenommen worden. Mittwoch geht der Einakter-Clytus: „Die Deseiten“ zum 3. Male in Scene.

* Der erste Wiesbadener Obstmarkt des landwirtschaftlichen Wanderns ist heute Morgen in der geräumigen und hellen Gartenhalle des Hotels „Ronnehof“ (Stichgasse) eröffnet worden. Auf den Tischen liegen in netten Körben und auf Tellern die Proben von allen Sorten des besten Taselobsts, in Mengen von 1 bis 50 Ctr. von einzelnen Ausstellern, zusammen in einem Quantum von einigen 1000 Ctr. Schon gleich nach 10 Uhr strömten die Käufer aus der Stadt in Shaaren herbei, um ihren Bedarf an Taselobst für den Winter zu decken. Wir waren bei unserem Rundgang durch die Halle angenehm überrascht nicht nur von der stattlichen Zahl der Sorten, sondern noch von der Qualität des angebotenen Obstes. Die einzelnen Exemplare sind prächtig entwickelt und versprechen eine lange Haltbarkeit. Doch das Wandercafe mit diesem neuen Obstmarkt eine gute Einrichtung getroffen hat, die dem konsumirenden Publikum ganz nach Wunsch ist, zeigt das lebhafte Geschäft. Am sämmtlichen Tischen, an denen die Produzenten selbst ihre Ware ausbieten, wurde gehandelt und der Verkäufer des Rosinos, Herr Kreis-Obstbaulehrer Grobbeck, hatte in dem Bureau, das in dem kleinen Gartensaal eingerichtet war, vollauf zu thun, die Schlußscheine über abgesetzte Verläufe auszustellen. Der Preis des Obstes ist, eben weil der Zwischenhandel umgangen wird, für beide Theile — Käufer und Verkäufer — entsprechend. Allerdings werden auch verschiedene Kaufliebhaber infofern enttäuscht, als sie ihre mitgebrachten Körbe nicht gleich füllen können. Diese waren nämlich der Meinung, auf dem Markt könne das Obst gleich in Empfang genommen werden. Das ist aber nicht der Fall. Das meiste Obst hängt noch auf dem Baum und hier sind nur Proben aufgestellt. Durch die Schlußscheine wird aber Garantie geboten, daß das Obst auch in der ausgestellten Qualität geliefert wird. Die Hausfrauen seien hierdurch nochmals auf die günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht, ihren Bedarf an Obst preiswürdig zu decken. Außer Taselobst und Birnen sehen wir auch Quitten. Gleichzeitig wollen wir noch hinzu sagen, daß nach allen Erfahrungen schon der ersten Marktstunden, bald ausverkauft sein dürfte, da die Obstzüchter in abwartender Absicht sich nur in beschränkter Zahl eingefunden haben. Sollte auch noch dem Markt ein Bedürfnis nach Obst vorliegen, so soll durch Fortsetzung des Obstmarktes in Wallau nächsten Sonntag und Montag abgeholfen werden. In Wallau findet nämlich eine Obstausstellung statt, womit auch noch Obstverlauf verbunden ist.

* Von Krämpfen befallen. Gestern Montag Nachmittag gegen 6 Uhr wurde am Kreuzungspunkt der „Gießtröhre“, Ecke Schwalbacher- und Emserstraße ein junger Mensch, der mit Zeit-schriften herumzugehen pflegt, von Krämpfen befallen. Derselbe lag längere Zeit auf einer Bank, gütliches Zureden, sich heimführen zu lassen, blieb zunächst ohne Wirkung, sodass schließlich der Diensthundende Schuhmann und ein Civilist genötigt waren, ihn bei den Armen zu nehmen. Er ging auch ganz leidlich bis zur Meierfeldschen Apotheke, dort ging aber die Reitkunst von Neuem los und es wurde die Hilfe eines weiteren Civilisten notwendig, in der Waltramstraße fielen Moppe und Kopfsbedeckung zu Boden, mit allen Krämpfen wehte sich der Transportkarte, so daß die Transportiere froh waren, als sie den Menschen im Hinterhause, Sedanstraße 5, abliefern konnten. Auf dem ganzen Wege folgte dem Transporte eine große Menschenmenge, die liebe Jugend wie gewöhnlich als stärkstes Contingen-

Damit soll durchaus nicht gesagt werden, daß auch das Konzert, das gestern Abend zum Besten des Wiesbadener Kinderchor-Sarmer und verwaister Kinder den prächtigen Saalssaal bis zum letzten Platz gefüllt habe, unter diese Kategorie zu rechnen ist. Über genau genommen: „Drei tolle Stunden Musik, incl. Prolog 18 Hauptnummern, im Ganzen sogar 34 Nummern, das ist unstrittig den Nerven der Zuhörer etwas zu viel zugemutet. Die Hälfte hätte ebensowohl genügt, daß schöne finanzielle Ergebnisse des gestrigen Abends herzu stellen und dem guten Willen der Mitwirkenden Anerkennung beigebracht zu lassen.

Eingeleitet wurde der Abend durch einen von Herrn Neumann gedichten Prolog, der sich das Paradies der Kindheit zum Vorwurf nahm und der von Herrn Schuhmann mächtig vorgetragen wurde. In den weiteren Applausen des Abends teilten sich die Damen Hel. Schauw-Souët, die mit ihrem herrlichen Alt auch ohne den Mantel der Wohlthätigkeit Beifall gefunden haben würde, Hel. von Bortesato, die einen kleinen aber lieblichen Mezzo-Soprano sang, Hel. Gallafat, der der ausländische Accent etwas Pittoresk verlieh, Hel. Auglet, Hel. Ablet, Frau Bröding, Hel. Reher, die unermüdlich begleitete, dann Herr Kapellmeister Grümmer, der sich sowohl als feinfühlender Meister des Pianofortes als auch der Geige zeigte, Herr Dörner, der Bassist des Hoftheaters von Sondershausen, der dem künstlerischen Gepräge des Abends bedeutend nachhalf, Herr Fischer, der einen hübschen, wenn auch gestern etwas belegten Tenor mitbrachte und nicht zuletzt Herr Kammermusiker Hertel, der seinem Violoncell wieder bezaubernde Töne zu entlocken wußte.

Und eine merkwürdige Thatsache förderte den Abend zu Tage, Giebt es keinen besseren Biederkomponisten als Lacombé? Der war nicht weniger als 10 Mal vertreten. Ich vergegne das einfach, ohne weiter dazu heute Stellung nehmen zu wollen.

Concerte
im „Wiesbadener General-Anzeiger“ finden
weitere Verbreitung.

höre. Am Ausgangspunkt des Vorfalls hatte der Polizeikommissar alle Woche aufzudenken müssen, um die Jugend dem Unglücklichen fernzuhalten, leider wollte sein Gebot nicht wirksam fruchtet. Sie drängte sich immer wieder nach diesem hin. Eine bessere Erziehung im Hause und Schule konnte durchaus nicht schaden, derartige Vorträge eignen sich nicht für das leidliche Gemüth, namentlich wenn ein Mensch in Krämpfen liegt!

* Wießb. Männerges. Verein. Der alljährlich stattfindende Auszug der Aktivität des W. M. G. V. erfolgt in diesem Jahr nach alt Heidelberg. Schon längere Zeit war die Zusage gegeben, Heidelberg und seinen „Liebestränen“ zu besuchen, um die schon seit 25 Jahren gepflogenen Freundschaftsbeziehungen neu zu verstetigen; und nunmehr soll endlich der Wunsch zur That werden. Am nächsten Samstag, den 30. September, Nachmittags wird das Dampfschiff die lustige Sängerschaar auf 1½ Tage den heimischen Venauen entführen. — In Heidelberg angelommen, wird die an demselben Abend stattfindende große Schloßbeleuchtung besichtigt werden, und zwar vom Neutor aus. Darauf anschließend wird ein feuchtfröhlicher Commerz mit den Heidelberger Freunden zusammen stattfinden und zwar im Vereinshaus des Heidelb. Liedertränzes, wobei beiden Vereinen und seinen Söllern hineinlegend Gelegenheit geboten ist, Proben ihres Könnens abzulegen. Für den Sonntag ist vorgesehen, Morgens ein Spaziergang nach der Moltenfur, eingehende Besichtigung des Schlosses, Frühstückspause dafelbst etc., Mittags 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Lang, sobann wieder Spaziergang-Hirschgarten, Liedertränzheim, woselbst der Abschiedstrunk stattfindet. Man wird an diesem Tag Gelegenheit nehmen, die reichhaltige Umgegend Alt-Heidelbergs kennen zu lernen, wie auch für reichliche Befriedigung des Magens und Gehirn in jeder Weise Sorge getragen ist. — Im Großen Ganzen sind die Vorbereitungen von beiden Theilen der Art, daß für jeden Teilnehmer angenehme Erinnerungen an froh verlebte Stunden zurückbleiben werden, die kein Zeitgeist zu verwischen vermögt! — Und so wäre denn noch zum Schlus unserer Sängerschaar nach Stunden rastlos Fleisch, auch Stunden der Erholung zu gönnen, und wird Gott Almuth, der es ja gut mit den Sängern meint, seine Schleusen an diesen Tagen ausnahmsweise schließen. — und der Sonnengott Heidelberg hoffentlich im Sonnenglanz erstrahlen lassen!

Dann sei noch bemerkt, daß am 8. Oktober, der große Herbstausflug für die Unactiven stattfindet, und zwar nach Biebrich, Hotel Bellevue, dessen prächtigkeiten reichlich Raum für einige hundert Personen bieten und wird der Besitzer Herr A. Möller alles ausrichten in luxurioscher Beziehung auch den beiwohntesten Magen zu befriedigen.

* Vom neuen Winterfahrtplan. Die Eisenbahn-Direktion Frankfurt hat soeben ihren neuen Fahrplan, der mit dem 1. Oktober v. J. in Kraft tritt, veröffentlicht. Derselbe weist, soweit unsere Gegend in Betracht kommt, folgende Änderungen gegen den Sommerfahrtplan auf: 1. Neue Züge. Personenzug 331 Wiesbaden ab 6.23, Kuhmannshausen an 7.45 und Personenzug 332 Kuhmannshausen ab 8.14, Wiesbaden an 9.34; beide Züge verkehren Sonn- und Feiertage im Oktober und April. — Personenzug 423 Braubach ab 8.06, Ober-Lahnstein an 8.14. Personenzug 571 Höchst ab 6.53, Niedernhausen an 7.44. — Personenzug 578 Niedernhausen ab 7.57, Eppstein an 8.08. — Personenzug 588 Griesheim ab 5.44, Frankfurt h. P. B. an 5.51. — Personenzug 800a Niedernhausen ab 5.36, Frankfurt h. P. B. an 6.45, welcher im vorigen Winter nur Montags befördert worden ist, wird in diesem Winter täglich gefahren. — Personenzug 597, Frankfurt ab 10.30, Idstein an 11.50, der im vorherigen Winter nur auf der Strecke Höchst—Niedernhausen an Sonntagen befördert worden ist, wird in diesem Winter von Frankfurt bis Niedernhausen täglich und von Niedernhausen bis Idstein an Sonn- und Feiertagen gefahren. 2. Aussallende Züge. Schnellzug 61 Frankfurt ab 2.30, Wiesbaden an 3.19 und Schnellzug 84 Wiesbaden ab 5.00, Frankfurt an 5.43. Personenzug 577 Griesheim ab 11.27, Höchst an 11.37. — Personenzug 579 Griesheim ab 12.37, Höchst an 12.46. — Personenzug 582 Höchst ab 1.15, Griesheim an 1.25. — Personenzug 591 Griesheim ab 7.42, Höchst ab 7.52. — Personenzug 594 Höchst ab 8.16, Griesheim an 8.26. 3. Sonstige wichtige Zugveränderungen, insbesondere früherlegungen. Personenzug 726 Homburg ab 3.25 (bisher 4.00), Frankfurt an 4.02 (bisher 4.37). — Personenzug 728 Homburg ab 4.20 (bisher 4.55) Frankfurt an 4.57 (bisher 5.32). — Personenzug 687 Frankfurt ab 8.40 (bisher 9.00), Cronberg an 9.20 (bisher 9.40). Personenzug 571 Frankfurt Ost ab 6.12 (bisher 6.16), Griesheim an 6.51 (bisher 6.55). — Personenzug 577 Frankfurt Ost ab 10.10 (bisher 10.59), Griesheim an 10.38 (bisher 11.26). — Personenzug 578 Griesheim ab 10.45 (bisher 11.29), Frankfurt Bahnhof an 11.00 (bisher 11.44). — Personenzug 588 Griesheim ab 6.27 (bisher 5.44), Frankfurt Ost an 6.53 (bisher 6.12). Personenzug 774 Marburg ab 9.11 (bisher 9.19), Gießen an 9.58 (bisher 10.04) erhält in Gleichen Anschluß an den Schnellzug 81 nach Hagen. — Personenzug 805 Frankfurt ab 6.25 (bisher 6.50), Friedberg an 7.30 (bisher 8.01), Zug 1118 Weilburg ab 6.15 (bisher 6.25), Laubuschbach an 7.01 (bisher 7.11). — Zug 1119 Laubuschbach ab 7.04 (bisher 7.14), Weilburg an 7.50 (bisher 8.00). — Zug 1124 Weilburg ab 8.16 (bisher 8.40), Laubuschbach an 9.19 (bisher 9.43). — Zug 1125 Laubuschbach ab 9.35 (bisher 10.00), Weilburg an 10.37 (bisher 11.02). Personenzug 492 Sachsenhausen ab 6.40 (bisher 7.20), Goldstein an 6.51 (bisher 7.31).

* Landwirtschaftliches Wanderscasino. Es kann nicht genug Anerkennung finden, wie eifrig das jetzt weit über 1000 Mitglieder zählende, sich über sämtliche Orte des Kreises Wiesbaden (Land) erstreckende landwirtschaftliche Wanderscasino unter der exprobten Leitung des Herren Landrats Kammerherrn Grafen v. Schleffen, bestrebt ist, das Wohl der ländlichen Bevölkerung zu heben. Ein neueren schlagnenden Beweis liefert wieder die am Samstag, 23. September, im Gartenhaus des Landratsamtes (Adolfsstraße hier) stattgefundenen, gut besuchte Versammlung der Obmänner und Vorstandsmitglieder des Kasinos. Nachdem um 2 Uhr bereits eine Sitzung des aus den Herren Landr. v. Schleffen, Kreisobstbaumeister Grob, Ortschulinspektor Pfarrer Kopfermann-Wredenheim, Lehrer Wittgen-Nordenstadt und Landwirt W. Bücher-Dellenheim bestehenden Kuratoriums für ländliche Fortbildungsschulen im Landkreis Wiesbaden stattgehabt, begann die Hauptversammlung kurz nach 3 Uhr. Den ersten Verhandlungsgegenstand bildete der seitens des Kreisausschusses mit dem Hagelversicherungsverein Mittelrhein abgeschlossene Vertrag. Derselbe ist nunmehr eingelaufen und es tritt an den Ausschluß die Frage heran, ob er weiter bestehen bleibt oder gekündigt werden soll. Trotzdem der Vertrag den versichernden Landwirten manche Vorteile bietet, ist von ihm doch verhältnismäßig nur wenig Gebrauch gemacht worden. Wer seine Fehlschlüsse gegen Hagelschlag versichern will, hat laut Vertrag weiter nichts zu thun, als bei den Bürgermeistern Anmeldung zu machen, worauf alles weitere unentgeltlich besorgt wird. Vortheilhaft ist auch für die Versicherten, daß sie einen Delegierten zu den Sitzungen der Gesellschaft entsenden können, ferner daß Vertrauen-

männer aus ihrer Mitte bei der Abschätzung der Hagelschäden mitwirken und endlich daß die Versicherung vom Tage der Anmeldung beim Bürgermeister in Kraft tritt. Von verschiedenen Herren wurde aber bitter Klage geführt, daß die Gesellschaft nach dem schweren Hagelwetter, das die Fluren zu Rambach, Hechel, Naurod heimsuchte, sich wenig gezeigt und nur ganz wenig Schaden verfügt habe. Bei geringen Schäden soll dogegen die Entschädigung befriedigend gewesen sein. Da dagegen aufmerksam gemacht wurde, daß andere Gesellschaften ebenso günstige Bedingungen hatten und viel couranter abschäben, sollen seitens des Reg. Landratsamtes den Ortsgesellschaften auch die Prospekte dieser Gesellschaften übermittelt werden mit dem Gründen an die Obmänner, die Hagelversicherungsfrage in den Ortsgesellschaften eingehend zu verhandeln und Abschlüsse zu vermitteln. Den Obmännern erwachsen dadurch zwar nicht unerhebliche Arbeiten, doch steht in Anbetracht der guten Sache zu erwarten, daß sie sich der Mühevollung gerne unterziehen. Den folgenden Gegenstand der Tagesordnung betraf die zwangsläufige Krankenversicherung auch der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. Herr Regierungsdirektor Dr. Voehrs leitete die Befreiung dieses Gegenstandes durch einen kurzen Vortrag ein. Es sei Absicht des Reg. Landratsamtes, so führte Redner aus, ein Satz auszuarbeiten, wonach auch die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, analog der industriellen, gezwungen sein sollen, sich versichern zu lassen. Die Vortheile einer derartigen Versicherung fanden gebührende Darlegung. Der Vorsitzende spricht sich in gleichem Sinne aus, hebt jedoch hervor, daß er keinesfalls den Landwirten Opfer auferlegen, vielmehr vor Einführung des Status genau prüfen möchte, wie der Plan am Segenreichsten zu gestalten sei. Bei der lebhaften Erörterung dieser Frage blieben die Ansichten bezgl. des Status geteilt; besonders die Vertreter kleinerer Gemeinden glaubten hören zu spüren, wenn die Evangelische Versicherung so gehandhabt würde, wie die Schwesternversicherung. Herr Landrat versprach, die Sache nochmals eingehend zu prüfen und auch etwaige Hürten durch besondere Bestimmungen im Statut vermeiden zu wollen. Wir sind der festen Überzeugung, daß die Evangelische Versicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter von großem Segen sein wird, wenn das auch vorläufig noch nicht allgemein eingesehen wird. Als dritter Punkt stand die Befreiung dar, das Verhältnis zum Nassauischen Obst- und Gartenbauverein auf der Tagesordnung. Als j. g. das Casino mit seinen etwa 500 Mitgliedern dem genannten Landes-Obst- und Gartenbauverein beitrat, geschah es in der Vorauflösung, daß dem Casino dadurch größere Vorteile erwachsen würden, etwa durch Angliederung des Landes-Obst- und Gartenbauvereins an die Landwirtschaftskammer. Das für die Mitgliederbeiträge gesetzte Vereinsorgan bildet aber keineswegs ein Äquivalent für diese momentlich wo diese Kosten sich durch die verdoppelte Mitgliederzahl des Casinos ungeheuer vermehrt haben. So trat man denn der Frage des Ausdrucks näher. Nach eingehender sozialer Befreiung aller einschneidenden Verhältnisse beschloß die Versammlung einstimmig den Austritt aus dem Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbauverein. In dem leichten Punkte der Tagesordnung: „Vergleichenes“ erfolgten zunächst einige Wahlen. Anstelle des vorstorbene Obmannes Lehrer Alphen-Sonnenberg wurde Herr Landgerichtsschöffe Dörr, anstelle des verstorbenen Obmannes Lehrer Cloës-Naurod wurde Herr Lehrer Wüst und zum Obmann der neugebildeten Ortsgesellschaft Bierstadt wurde Herr Landwirt Bierbrauer gewählt. Zum zweiten Referenten für Viehzucht wurde Herr Kreisveterinär Dr. Kampmann an-Wiesbaden ernannt. Besonders Erörterungen führten noch zwei bei dem Reg. Landratsamt eingelaufenen Schriften, in welcher die Proviantämter zu Mainz und Darmstadt anfragen, ob es nicht möglich sei, daß die Landwirthe ihre Produkte Hen, Stroh, Kartoffeln, Hasen, Korn etc. mit Umgebung des Zwischenhandels direkt an die Proviantämter liefern. Alle Landwirthe sehen in dem direkten Absatz ihrer Produkte einen großen Fortschritt, falls er sich zweckentsprechend erzielen läßt. Landwirthe von Hochheim, Schierstein usw. haben bereits direkt geliefert zu ihrer Zufriedenheit; weiter obwohl wohnende, die per Bahn liefern müssen, sehen die Sache nicht so rosig an. Nachdem noch verschiedene Sonderfragen, wie z. B. daß Fruchtreihen, Prüfung der Frucht, das Trinkgeloben, das Entsenden des Proviantamtes u. a. m. besprochen waren, wurde der Vorsitzende ersucht, vom Proviantamt zu Mainz Offerten einzufordern und den Mitgliedern durch das Vereinsorgan zur Kenntnis zu bringen. Gleichzeitig wurde gewünscht, die Mainzer Fruchtpreise im Vereinsorgan abzudrucken. Zum Schlusse wurde der Arbeitsplan für kommenden Winter festgelegt.

* Die Frage der Verzögerung des Lehrerfachschulneubaus ist bekanntlich zur genauen Prüfung dem vereinigten Finanz- und Bauausschuß unter Beziehung der Herren Stadtverordneten Süß und Heymann übertragen worden. In dieser Angelegenheit fand denn gestern Nachmittag die erste Sitzung statt. Da in der selben die Untersuchung nicht abgeschlossen werden konnte, ist für Freitag eine weitere Sitzung anberaumt worden.

* Ohne Zweifl! Gestern Abend von 8—9 Uhr befanden sich die Insassen des Rathauses und der Häuser der Webergasse, die an das stadt. Elektrizitätswerk angeschlossen sind, plötzlich im Dunkeln. Die Ursache lag darin, daß der elektrische Betrieb des Weiß-Generatoren, der vorläufig auf 8 Pferdekräfte berechnet war, deren mindestens 10—12 bedurfte. So erklärt sich zum Theil auch die Verzögerung unserer geplanten Ausgabe, die zum anderen damit entschuldigt werden muß, daß die neue Rotationsmaschine sich erst einzuladen hatte. Wie wir hören, hat aber das Elektrizitätswerk Vorentscheidungen getroffen, um eine Wiederholung des strigen dunklen Intermezzos zu verhindern.

* Tageskalender für Mittwoch. Nachmittag 7 Uhr Morgentanz. Nutzhaus 4 und 8 Uhr Abonnementskonzerte. Reg. Schauspiele 7 Uhr: Die Fremde. Residenztheater 7 Uhr: Die Befreiten. Walhallatheater 8 Uhr Spezialitätenvorstellung. Circus Lorch 8 Uhr Gründungsvorstellung.

Gemeinsame Ortskrankenklasse: Bureau Louisenstraße 22 p. Kassenärzte: Dr. Ulrichs, Wellenstraße 10, Dr. Dünemann, Schwalbacherstraße 25, Dr. Heß, Bahnhofstr. 2, Dr. Heymann, Kirchgasse 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Lahnslein, Friedrichstraße 40, Dr. Meyer, Friedrichstraße 39, Dr. Schrant, Oranienstraße 1. Spezialärzte: für Augenkrankheiten: Dr. Knauer, Wilhelmstraße 12, für Nasen-Hals- und Ohrenleiden Dr. Ritter jun., Kranhaus 1. Jahnlististen: Müller, Langgasse 19, Sünder, Goldgasse 18, Wolf, Michelberg 2, Masseur und Heilgehülfen: Klein, Neuengasse 22, Schwäbischer Michelberg 18, Matthes, Schwalbacherstraße 3, Masseur Frau Freibach, Herrmannstraße 4. Lieferant für Brillen: Trümmler, Neuengasse 15, für Bandagen p. p. Firma U. Stöß Sanitätmagazin, Taunusstraße 2 für Medizin und Berg. Apotheken hier.

* Brand. In dem Neubau auf dem Neroberge ist heute Morgen vor 7 Uhr ein Brand aus bisher nicht bekannter Ursache aus-

gebrochen. Bei Schluß der Redaktion ist die Feuerwache noch dort bestellt.

* Zu seiner Zelle gehängt. Der zur Zeit im bissigen Gerichtsgefängnis befindliche Obmann Gottfried Haardt wurde heute Morgen in seiner Zelle gehängt vorgefunden.

* Städts. Submission. Die Herstellung einer 11 m langen gemauerten Kanalstele, einer 107 m langen Belauungsstrecke und einer solchen, 66 m lang, auf dem Bismarckring, zwischen der Böckstraße und der Untergassenischen Biekestraße wurde Herren Wilh. Becker als einzigen Submitteren übertragen.

* Handelskammer. Freitag den 29. September Vormittags 10 Uhr findet im Rathaus eine öffentliche Sitzung der Handelskammer statt.

* Das Fest der albernen Hochzeit feiert am 30. d. Monats die Eheleute Job. Wolf, Schreinermeister, Bleichstraße 39. Wegen dem Jubelpaare auch der goldene Kreuz beschieden werden.

Aus dem Gerichtssaal.

■ Strafklammersitzung vom 25. September.

Wo ist die Diebin? Die angebliche Dienstmagd Francisca P. von Wohlheim sowie der Tagelöhner Ludwig F. von Wetzhausen, letzterer ein vielfach mit dem Strafgesetze bereits in Konflikt gekommener Mann sollen gemeinschaftlich einer an der Gustav-Wolff-Straße wohnenden Familie ein Deckbett sowie ein Kissen, ad. 2 im strohgedeckten Bildfall, entwendet haben. Die P. oder wenigstens ein Mädchen, daß sich ihren Namen beilege und ihr auch sprechend ähnlich sah, miethete sich Ende Juni in dem erwähnten Hause eine möblirte Mansarde, unter dem Vorgeben, Büglerin zu sein und während des Tages außerhalb zu arbeiten. Man sah das Mädchen nur wenig im Hause, bis sie sich nach wenigen Wochen in unliebsame Erinnerung brachte durch einen größeren Diebstahl von Schmuckgegenständen, welcher um dieselbe Zeit im Hause bemerkte wurde und welcher von allen Seiten ihr, der im Hause unbekannten, zugeschrieben wurde. Man erstaute alsbald Anzeige bei der Polizei und wartete auf die Rücksicht des Mädchens, um dieses zur Rede zu stellen; doch erschien dasselbe nicht wieder und längere Zeit später erst stieß eine in dem Hause bedienten Person in der Querfeldstraße auf das Mädchen. Unzivischen war die seither von diesem Mädchen bewohnte Mansarde gewaltsam geöffnet worden und man hatte dieselbe bis auf das Möbel vollständig ausgeplündert gefunden. Deckbett, Kissen, Lampe, Waschschüssel, Spiegel, alles das fehlte und war augenscheinlich von der früheren Bewohnerin mitgenommen worden. — Die heutige Anzeige legte bestimmt, mit der Büglerin ihres Namens identisch zu sein, wie auch D. ihr Geliebter in Abrede stellt, die gestohlenen Sachen bei Seite geschafft zu haben. Da eine Hauptzeugin fehlt, mußte eine Verlängerung der Verhandlung auf unbestimmte Zeit erfolgen. Der Gerichtshof sah mit diesem Beschuß zugleich den, den wider D. erlangten Haftbefehl aufzuheben und den Mann, weil er nicht mehr dingend der ihm vorgeworfenen Beihilfe beim Diebstahl verdächtig sei, alsbald aus der Untersuchungshaft zu entlassen.

* Blutschande. Der Fuhrmann Leonhardt D., 1858 in Wiesbaden geboren und zuletzt in Ebdach im Rheingau angesessen, hat sich längere Zeit stellich an seiner leiblichen 14 bis 15 Jahre alten Tochter schwer vergangen und zum Schlus das arme Opfer seines Lustes erheblich körperlich mishandelt. Er steht zwar mit aller Entscheidlichkeit in Abrede, sich der Thaten schuldig gemacht zu haben, doch wurde er für überführt erachtet und mit einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus belegt; gleichzeitig büßte er die bürgerlichen Ehrentrechte ein auf die Dauer von 5 Jahren. D. bleibt in Haft, in der er sich seit längerer Zeit schon befindet. Die Verhandlung ging aus Gründen des öffentlichen Moral hinter verschlossenen Thüren vor sich.

Epoz..

* Mainzer Sportplatz. Der von dem Verein für Radweltfahrt arrangierte, am 1. und 2. Oktober zum Auftog gelangende Große Preis von Mainz mit einem Gesamtbetrag von 3000 Mark an Preisen verspricht eines der größten sportlichen Ereignisse dieser Saison zu werden. Außer dem großen Preis sind für Beifahrer noch drei hochdotirte Rennen vorgesehen und zwar: ein kleines Hauptfahren, ein Vorgabefahren und ein großes Hauptfahren für Tandem. Auch den Herrenfahrern winken reiche Ehrenpreise; für dieselben sind 4 Rennen ausgeschrieben: Meisterschaft von Süddeutschland über 25 Kilometer mit Schrittmachern; Vorgabefahren, Hauptfahren und Tandem-Vorgabefahren. Außer der bereits gesicherten Teilnahme einer Reihe erstklassiger Fahrer steht der Verein mit den zur Zeit bedeutendsten Fliegern der Welt in Unterhandlung, so daß ein glänzender Verlauf des Mainzer Herbstmeetings gesichert ist. Nach Meldeabschluß, der auf Mittwoch, den 27. September, 5 Uhr festgesetzt ist, bringen wir ein genaues Verzeichniß der gemeldeten Fahrer.

Handel und Verkehr.

* Marktbericht für den Regier. Bezirk Wiesbaden. (Fruchtreise, mitgetheilt von der Preisnotierungstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmatt zu Frankfurt a. M.) Montag, 25. Sept., Nachmittags 12½, Uhr. Per 100 Kilo gute marktfähige Waar, je nach Qual. 1.00 Frankfurter Weizen, bisher Mt. 16.15 bis 16.20, Roggen, bisher Mt. 15.— bis 15.25, Gerste, Brot- und Bäcker- (neue) Mt. 16.75 bis 18.—, Weizenbrot Mt. 16.50 bis 17.50, Hasen, bisher Mt. 13.80 bis 14.40, Raps, bisher Mt. 23.00 bis 29.20.—, Hasen und Stroh (Notirung vom 22. Sept.) neu (5.20 bis 6.00 Mt.), Roggenstroh (Baugstroh) 8.40 bis 8.80 Mt., Wurststroh, in Ballen geprägt 0.00 Mt.

* Dienstag, 26. Sept. Nassauer Rottweizen 16.25 bis 16.87 Mt., Roggen, 14.26 bis —, Mt., Gerste, bisher 16.— bis —, Mt., Hasen 13.— bis 13.20 Mt., Raps — bis —, Mt.

* Mannheim, 26. Sept. Amtliche Notierung der dortigen Märkte (eigene Depesche). Weizen, pfälzer 17.25 bis —, Mt., Rapsen, pfälzer 15.75 bis —, Mt., Gerste, pfälzer 17.75 bis 18.—, Mt., Hasen, badischer 14.25 bis 14.50 Mt., Raps 25.00 bis —, Mt.

* Frankfurt, 25. Sept. (Obstmarkt.) Obstdurchschnittspreise p. 50 Kilo. (Die Preise vertheilen sich bei sofortiger Lieferung.) Traubens —, M. Reineclauden —, M. Fürstliche 50.—, M. Bremdeens —, M. Zutelbirnen je nach Sorte 10.— bis 20.—, M. Kochbirnen 8.—, M. Himbeeren —, M. Zuteläpfel je nach Sorte 10.— bis 15.—, M. Kochäpfel 8.—, M. Hauszwischen 8.—, M. Ital. (Eier) Zweischen — bis —, M.

* Frankfurt, 25. Sept. Der deutige Viehmarkt war mit 390 Ochsen, 36 Büffeln, 748 Kühen, Rindern und Stieren, 332 Kühen, 363 Hähnchen, — Schafkämmen, 9 Riegen, — Ziegenkämmen, 1519 Schweinen befreit. Die Preise kesseln sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtgewichte bis zu 6 Jahren 68—70 M., b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 68—65 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte 55—57 M., d. gering genährte jenen Alters —

Wieder) 32 bis 36 M. Bezahl wurde für 1 Pfund: Räuber a. rechte Maß (Vollm. Maß) und beste Saugfärber (Schlachtwieght) 75—80 Pf., Lebendgewicht 46—48 Pf., b. mittlere Maß und gute Saugfärber (Schlachtwieght) 71—74 Pf., (Lebendgewicht) 42—44 Pf., c. geringe Saugfärber (Schlachtwieght) 58—62 Pf., (Lebendgewicht) 40 bis 40 Pf., d. ältere geringe gewichtige Räuber (Fresser). — Schafe: a. Wollköpfer u. jüngste Wollköpfer (Schlachtwieght) 60—65 Pf., b. ältere Wollköpfer (Schlachtwieght) 53—56 Pf., c. mäßig gewichtige Köpfer und Schafe (Merzschafe) (Schlachtwieght) 40—40 Pf., Schafe: a. vollstreckte der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren (Schlachtwieght) 50 Pf., (Lebendgewicht) 44 bis 45 Pf., b. fleischige (Schlachtwieght) 50 Pf., (Lebendgewicht) 40 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eder, (Schlachtwieght) 40—40 Pf., d. andälandische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 40—40 Pf.

Die Preisnotierungskennwissen.

Telegraphischer Coursbericht der Frankfurter und Berliner Börse mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielfeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter Anfangs-Course vom 26. Sept. 1899	Berliner Anfangs-Course vom 26. Sept. 1899
Oester. Credit-Action	231.30	231.40
Diano-Commandit-Anth.	191.60	191.40
Berliner Handelsgesellschaft	165.60	164.40
Dresdner Bank	162.—	161.90
Deutsche Bank	203.10	203.30
Darmstädter Bank	148.½	148.—
Oesterr. Staatsbahn	145.½	145.20
Lombarden	32.30	32.30
Harpener	198.¼	198.¼
Hibernia	217.25	217.25
Gelsenkirchener	199.60	199.20
Bochumer	260.70	260.—
Laurahütte	257.74	256.74
Deutsche Reichsanleihe 3½%	97.—	
3%	88.30	
Preuss. Consols 3½%	97.75	
3%	88.20	
Tendenz: schwächer.		

Bank-Diskont.

Amsterdam 4½%, Berlin 5. (Lombard 6), Brüssel 3½%, London 3½%, Paris 3, Petersburg u. Warschau 5, Wien 5, Italien, Plätze 5, Schweiz 5, Skandin. Pl. 5½, Kopenhagen 5½, Madrid 4, Lissabon 4.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Paris, 26. September. Die Zeitung Rappel meldet aus London: Die Militärbehörden von Portsmouth sind in der größten Aufregung infolge des Verschwindens der beiden Hefte, welche die geheimen Signale der englischen Flotte enthalten. Contre-Admiral Middish ließ sofort eine Untersuchung einleiten. Alle im Bureau angestellten Offiziere mussten das Resultat der in ihren Wohnungen angeordneten Haussuchungen abwarten und durften sich nicht entfernen. Das Verschwinden dieser wichtigen Dokumente ist unerklärlich. Bis jetzt sind noch keine Verhaftungen vorgenommen worden.

* Paris, 26. September. Die wegen der Plünderung der Josephistische angeklagten Personen wurden gestern zum letzten Male verhört. Von den 27 Angeklagten wird nur etwa die Hälfte verfolgt werden.

* Paris, 26. September. Die heutigen Blätter berichten über einen Brandfall, welcher gestern bei der Überführung der Leiche Scheurer-Kestner's sich ereignet hat. Ein Hauptmann in Uniform trat in die Reihe der Leidtragenden auf Picquart zu und fragte zu diesem: Wollen Sie mir die Ehre erweisen, Ihnen die Hand zu schütteln zu dürfen. Picquart antwortete: "Recht gern" und reichte ihm die Hand, worauf sich der Hauptmann wieder entfernte.

* Prætoria, 26. September. Die in Südafrika ansässigen Schwestern beschlossen in einer Versammlung, Transvaal gegen England zu unterstützen. Die österreichischen Juden hielten ebenfalls ein Meeting ab, in welchem sie erklärten, Transvaal mit Geld und Blut beizustehen. Auch die Irlander beschlossen, bis auf den letzten Blutropfen für die Unabhängigkeit Transvaals zu kämpfen.

* Freiburg, 26. September. Aus der Strafanstalt Illava sind 12 schwere Verbrecher entsprungen, von denen bis jetzt nur 4 eingefangen werden konnten.

* Moskau, 12. September. Die reiche Gräfin Sumarow ist während der Fahrt auf der Moskau-Kursker Eisenbahn in einem Wagen erster Klasse durch Einschlafungsmittel betäubt und ihrer Geldtasche, in welcher Juwelen im Werthe von 50 000 Rubel und 6000 Rubel in Creditbriefen sich befanden, beraubt worden. Der Diebstahl ist zweit elegant gekleidete Damen, angeblich Guis-

besitzerinnen, welche in demselben Wagen fuhren und vor dem Erwachen der Gräfin verschwanden.

* Belgrad, 26. September. Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde der Attentäter Kneflic auf dem Karaburma-Hügel hingerichtet. Bei der Beichte vor dem offenen Grabe erzählte er nochmals, daß Oberst Nikolai, ferner Dimitri und Kovacsevich unschuldig seien. Diese wurden aber schon Nachmittags in Straflingskleidern nach der Fesung gebracht.

* Paris, 26. September. Gelegenheit der Übersführung der Leiche Scheurer-Kestner's nach dem Ostbahnhof versuchte eine Gruppe der Nationalisten, eine antisemitische Kundgebung in Szene zu setzen. Die Demonstration scheiterte jedoch an der ablehnenden Haltung der Bevölkerung. Wie es heißt, versuchten die Nationalisten den Kriegsminister Gallifet gegen das übelige Kabinett aufzurufen.

* Wien, 26. September. Freiherr von Thurn und Taxis ist gestern von Russen hierher zurückgeführt und hat die Führer der verfassungstreuen Großgrundbesitzer zu einer Besprechung eingeladen. Dieselbe hängt mit der Kabinetsbildung zusammen.

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Xaver Kutz; für den Inseratenbeirat: Emil Sievers. Beide in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 26. September.

Geboren: Um 23. Sept. dem Bürgermeister Friedrich Hunn e. S., Friedrich Andreas. — 23. September dem Lehrer Moritz Heymann e. S., Erich. — 23. Sept. dem Magazinverwalter Georg Schwalm e. A., Elisabeth Anna Emilia. — 21. Sept. dem Haushälter Christian Wüst e. S., Jakob Heinrich Johann Ludwig. — 22. Sept. dem Buchhalter Wilhelm Brendel e. S., Wilhelm Georg Karl.

Aufgeboten: Der Dachdecker Emil Illius hier mit Katharina Minning zu Mannheim. — Der Taglöhner Mathias Kent hier mit Marie Gottlieb hier. — Der Bäcker David Engelberger hier mit Louise Hudert hier. — Der Schuhmacher Wilhelm Hauf hier mit Louise King hier. — Der Taglöhner Jakob Voll hier mit Franziska Vogler hier. — Der Zimmermann Karl Lang hier mit Caroline Ufinger hier. — Der Damenschuhmacher Karl Küntzel hier mit Mathilde Götz hier. — Der Taglöhner Heinrich Putzler hier mit Marie Bud hier.

Bereholt: Der Rentner John Blöcker zu Freiburg in Baden mit Nähe Schulz hier. — Der Kaufmann Alfred Ruppert hier mit Emilie Stumpf hier. — Der praktische Arzt Dr. med. Richard Seperth hier mit Caroline Willett hier. — Der Stabschaffeur im 3. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117 Otto Schleifer zu Mainz mit Marie Burkhardt hier. — Der Ritterleutnant zur See Victor Harber zu Wilhelmshaven mit Hanna Douzelepon hier. — Der Major August Rückes hier mit Christine Hopp hier. — Der Sergeant im 3. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117 Richard Falter zu Mainz mit Marie Peetz hier. — Der Taglöhner Philipp Kraft hier mit Frau Juliana Beutel geb. Stahl hier.

Gestorben: Um 23. Sept. Privaterke Jutta Bruns aus St.

Petersburg, 23. J. — 22. Sept. Maria, L. des Schlosses Karl Koch, 4 J.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 27. September 1899.

201. Vorstellung.

Zum ersten Male wiederholt:

Die Freunde.

Schauspiel in 5 Akten von A. Dumas, Deutsch von Paul Andorff.

Regie: Herr Koch.

Herzog von Septmonts	Herr Schub.
Mathurina, seine Frau	Herr Schub.
Mauriceau, deren Vater	Herr Schub.
Professor Dr. Almonin, Mitglied der Akademie	Herr Schub.
Marquise von Rumidores	Herr Schub.
Gerard, Ingenieur	Herr Schub.
Clarkson	Herr Schub.
Mistress Rosina Clarkson	Herr Schub.
Qui des Holles	Herr Schub.
Baron d'Ermenines	Herr Schub.
Baronin d'Ermenines	Herr Schub.
Colmeron	Herr Schub.
Frances Colmeron	Herr Schub.
Ein Polizeikommissar	Herr Schub.
Dienst der Herzog von Septmonts	Herr Schub.
Dienst bei Mistress Clarkson	Herr Schub.
Polizeien. Dienst.	Herr Schub.

Ort der Handlung: Paris; im ersten, zweiten, vierten und fünften Akt bei dem Herzog von Septmonts, im dritten Akt bei Mistress Clarkson.

Zeit der Handlung: Gegenwart.

Längere Pausen finden nach dem 2. und 3. Akt statt.
Anfang 7 Uhr. — Einzache Preise. — Ende gegen 10 Uhr
Donnerstag, den 28. September 1899.

202. Vorstellung.

Carmine.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von H. Meilhac und L. Halévy.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

C. F. W. Schwanke, Lebensmittel-Consumgeschäft, Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Einheitskasse. Tel. 414.	2957	J. Hornung & Co., Häfnergasse 3.
		Züncher-Nüßtangen,
		Geländerpfosten, Latten und Niegel zu haben
		Feldstraße 18.
		Wöhltes Zimmer zu vermieten.

Stollmann

Frankfurterstr. 26.

Ein gutes Arbeitspferd zu
verkaufen

Schwalbacherstr. 47, 1 St.

Hausjägerin.

Bei selbstständigen Geh-
zu einer größeren bürger-
lichen Handelsfamilie, in dem
zwei Dienstmädchen beschäf-
tigt sind, wird nach auswärtig
ein euerliches erwünscht.

Gräulein

gesucht, dem auch die Er-
ziehung zweier schulpflichti-
ger Kinder obliegt. Mel-
dungen nebst Angaben der
bisherigen Thätigkeit und
Angabe der Gehaltsanstre-
beseitigt und ab E. u. 40
die Exp. d. "Wiesb. Gen-
Anzeiger". Photographic
ersucht.

Ein zuverl. Kaufglöckner
sucht Beschäftigung. Röh.
in der Exp. des W. G. unter
Nr. 4932.

Donnerstag, 28. September, 9 Uhr Vorm.

beginnen die neuen Kurse in allen Fächern der Victor'schen Frauenschule (Zaunusstr. 18, Poststelle d. Straßen- u. Pferdebahn; älteste u. größte Frauen-Schule Nassau; gegr. 1879). Weitere Anmeldungen jederzeit durch die Vorsteherin Fr. Julie Victor, oder den Unterzeichneten

88

Julie Victor.

Pensionat für Auswärtige. — Prospekte kostenlos.

Einundzwanzigstes Schuljahr.

Möbeltransporte
in der Stadt und über Land.



Verpackungen
von Glas, Porzellan etc.

Eröffnung der Herbst-Saison

durch eine grosse

Modellhut-Ausstellung.

Beginn Montag, 25. September.

Ausgestellt sind

Pariser u. Wiener Original-Modelle.

chic elegante jugendliche

Hüte von 6—12.00 mit nur la la Zuthaten von 12—30.00.

in Chenille und Samtv. 12-30.00.

Ausgestellt sind Toques Capotthüte

Zur Kenntnisnahme! Ungerechtfertigt ist das Vorurtheil des Wiesbadener Publikums, welches der Meinung ist, dass man in der Wilhelmstraße zu zu teuer kauft. Diejenigen Damen, die einmal bei mir gekauft haben, sind überzeugt, dass dies nicht der Fall ist.

Putz- und Modewarenhaus

Hugo Aschner, Wiesbaden, Wilhelmstraße 34.

57

Ferner sämtliche Neuheiten der Saison wie: Bänder, Schleier, Agraffen, Fantasie- u. Straussfedern, Sammets in allen Farben.

Aechte Straussfederboas von 7.50 an. Blousen in Wolle und Seide in selten schönen Farbensortimenten.

Neu aufgenommen: Baby-Hüte in Cachemir und Seide zu sehr billigen Preisen.

Jupons in Wolle u. Seide in selten grosser Auswahl.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

2. od. 3-Zim.-Wohn.
von kleiner Familie auf 1. Ott.
gesucht.
Offerter unter S. 5 an die Exped.
d. Bl.

Eine freundliche Wohnung,
2 Zimmer und Küche, von kleiner
Familie gesucht. (Mansarde nicht
ausgeschlossen.)

Offerter unter O. P. an die
Exped. dieses Blattes. 6281

Zum 1. April 1900
zu mieten gesucht:

Kleine Villa
mit 8 Zimmern z. und Garten
(im Nerothal.)

Anrechnungen mit Preis-
angabe an die Expedition des
"Wiesbadener General-Anzeigers"
auf Chiffre R. 6225 er-
beten.

Wohnung
im Centrum, bestehend aus 4 Zim-
mern per 1. Januar 1900 zu
mieten gesucht.
Offerter unter W. 400 an
die Exped. d. Bl.

Vermietungen

7 Zimmer.

Im Neubau Ecke des
Kaiser Friedrich-Ring
und Oranienstraße sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 5
Zimmern mit allem Zubehör auf
 sofort zu vermieten. Näherr
im Neubau und Kirchgasse 13,
1 Stiege. 4045

6 Zimmer.

Goethestr. 2
Hochparterre-Wohnung (1500 M.
pro Jahr), 6 Zimmer, Balkon,
Bab., reichliches Zubehör, Bleich-
play, Bogenkabinett, zu vermieten.
Bei erfragten bei Wih. Bind.
Goldschmiedestraße 7. 4860

Kirchgasse 13.
In eine Wohnung von 6 Zimmern,
Küche und allem Zubehör auf den
1. Oktober zu vermieten.
Dasselbe wurde eine Reihe
von Jahren zahntechnische
Praxis betrieben.
Näh. daselbst 1. Stod. 4761

Kaiser Friedrich-Ring 92
eine Wohnung, 3. Et., 6 Zimmer,
küche, Badezimmer, zu vermieten.
5075

5 Zimmer.

Kirchgasse 29,
Ecke Friedrichstraße, 5 Zimmer,
küche, Bab und Zubehör zu ver-
mieten. Hochherzlich einget-
richtet. Gas und elektr. Licht vor-
handen. 4806

Wilhelm Gasser & Co.

Per 1. Oktober
Blumenstraße 6 Wohnung, fünf
Zimmer und Zubehör, abzug.
Timpelzeit nur Montags, Mitt-
wochs und Freitags von 11—1
u. 4—6 Uhr. Näh. beim Haus-
besitzer 2. Stod. 4912

Weisenburgstraße 6, 1. Etage,
herrlich. 5-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober
zu vermieten (in der Nähe elekt.
Bab nach dem Walde). Näherr
dasselst. 4887

Höheimerstr. 46 c (Neu-
bau) sind herrlich. 5-Zimmer-
Wohnungen, 5 Zimmer, Bab.,
2 Mansarden, 3 Balkons, Kochen-
zug u. mit Vor- und Hinter-
garten (ein Hinterhaus) auf
1. Ott., auch früher, zu verm.
Näh. daselbst Part. 4815

4 Zimmer.

Neubau 4886
Weisenburgstraße 6

in seiner, ruhiger u. freier Lage
find 4-Zimmer-Wohnungen, mit
allen Comfort der Neuzeit entspr.
eingerichtet, auf 1. Ott., event.
1. Sept., zu verm. Näh. bei

Fr. Fress, Architekt,

Hellmundstr. 53, 2 rechts.

Vor Sonnenberg, schöner
Villa, Bel-Etage, mit 4 Zimmer,
küche u. per 1. Ott. abzugeben,
Näh. Exped. u. Nr. 4913.

Jahnstraße 3
2. Et., eine Wohnung, 3 Zim.,
küche und Zubehör, auf 1. Ott.
oder früher ein ruhige Wohnter zu
vermieten. Näh. Part. 4800

Bachmeyerstr. 14 (Villa God.)
hochwertige Wohnung, vier
Zim., Küche, Speisekammer, Bab.,
1 Zimmer im Souterrain, zwei
Balkn., Gartenplatz per 1. Oktober
zu verm. (Häuschen der elettr.
Bahn) Näh. Wallmühlstraße 19,
1. Stod. rechts. Anzusehen von
Borm. 11—12½ Uhr. 5094

3 Zimmer.
Nordstraße 15

eine Wohnung, Bel-Etage, drei
Zimmer u. Zubeh. zu verm. 4898

Wohnung
3 Zimmer, Küche und Kellerraum
1. Ott. zu vermieten.
5095 Weißstr. 48 im Laden.

Wallmühlstraße 20 drei
Zimmer, Küche und 2 Mansarden
sofort zu vermieten. 4996

Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör
zu vermieten. 5114

Tannustr. 44 v. 2 Et.
Näherr. das. bei Müller.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
2 Balkone, sehr große Mansarde
und reichliches Zubehör per 1. Ott.
zu verm. 5046

Bleichstraße 22,
1. St. rechts, ein schön und ein
einfach möbliertes Zimmer zu verm.
Weißstr. 22.

Westendstr. 22 p.
möbliertes Zimmer von 7—15 M.
per Monat an anhänd. Person zu
vermieten. 6231*

Westendstr. 22 p.
2 rei. Arbeiter finden ich.
Schlosserei Dienststr. 6, Hdb. 3. I.
6221*

Westendstr. 22 p.
Bleibstr. 18, 3. Et., gut möb.
Zimm. preisw. z. verm. 5080

Wauergasse 13, Hdb. 1. L., ein
möbliertes Zimmer mit 2 Betten
zu verm. 4885

Hermannstraße 23
möbliert. Zimmer mit oder ohne
Pension zu verm. 6106*

W. Kirchgasse 40, 2. Et.
6105

Gut möbliert. Zimmer, m. od. ohne
Klavierschule, zu verm.
Schwalbacherstraße 63, 1. 6066*

Möbl. Zimmer mit Pension
per 1. Ott. für per sof. mit
1 oder 2 Betten zu vermieten.
Bleichstraße 3, 1. Et. 4998

Westendstraße 26, Part. r.,
sehr schön möbliert. Zimmer zu
25 M. zu verm. 6007*

Ein l. möbliert. Zimmer billig
zu vermieten. 6318*

E. Meyer, Nerostr. 41/43, 3. Et.

Bleichstraße 19,
Sbau, 2 Zimmer, Küche, Keller
per 1. Ott. an kleine Familie zu
vermieten. 4915

Delospitstraße, Ecke Museumstr.,
Centralhotel, 4. Et., 2 Zimmer
und Küche, sof. od. 1. Ott.
zu verm. Näherr. daselbst oder
Schwalbacherstraße 53. 5055

Ellenbogengasse 9,
freundl. Mansardewohnung von 2
Zimmern und Küche, an ruhige
Wohnter, a. 1. Ott. z. verm. 4727

1 Zimmer:

Riehlstraße 8,
ist im hinterhaufe, Parterre, eine
Wohnung von 1 Zimmer, Küche
und sonst. Zubehör per 1. Ott.
an ruhige Leute zu vermieten.
Näh. Börd. Parterre. 5084

Castellstraße 10
per 1. Oktober 2 Wohnungen,
Seitenbau, je 1 Zimmer, Küche,
Keller zu verm. Näh. das. 5004

Hömerberg 37.
Dachloge zu vermieten. 5044

Möblierte Zimmer.

Schüler finden gute Pension,
sowie Beaufsichtigung
in besserer Familie. Jahrespreis
700 M. Bleichstr. 3, 1. 4997

Wellenstr. 14, 2. Et.,
eine junger Mann (s. Logis
mit. Rost. 6320*

Ein möbliertes Zimmer zu ver-
mieten an 1—2 Herren. Näh.
Kirchgasse 23, Drei Kronen. 6324*

Wellenstr. 33, Hinterhaus,
1. Stock links, erhält Arbeiter
Logis. 5113*

**Ein möbliertes Zimmer zu ver-
mieten** Blumenstr. 30, Kronenp. 6290*

Eine möbliert. Mansard-Zimmer
sofort zu vermieten Blumen-
berg 20, 2. 6278*

2 Arbeiter erhalten Rost und
Logis. Bleichstr. Nr. 17 III. 6284

Wellenstr. 14, 2. Et. erhält
ein junger Mann (s. Logis
mit. Rost. 6279*

Ein freundliche Mansarden-Woh-
nung von 2, auch drei Zim-
mer, Küche u. Keller zum 1. Ott.
zu vermieten. 5898*

Näh. Ecke Steing. u. Schäffter.
Schäffterstraße 30 eine sidi.
Mansardewohnung von zwei
bis drei Zimmern auf 1. Ott.
zu vermieten. 4878*

Wellenstr. 14, 2. Et. er-
hält ein junger Mann schönes
Logis m. Rost. 6320*

Ein schön. möbliert. Zimmer zu
verm. (6269) Hömerberg 28, 3. Et.
Ein Mädchen kann Schaf-
stelle erhalten. 6321*

Alderallee 31, 3. im Dach r.
Günzgasse möbli. Zimmer
zu vermieten, monatlich 10 M.
Grenzstr. 24, 3. Et.

3 Zimmer
Wellenstr. 15

eine Wohnung, Bel-Etage, drei
Zimmer u. Zubeh. zu verm. 4898

Wohnung
3 Zimmer, Küche und Kellerraum
1. Ott. zu vermieten.
5095 Weißstr. 48 im Laden.

Wallmühlstraße 20 drei
Zimmer, Küche und 2 Mansarden
sofort zu vermieten. 4996

Wohnung
3 Zimmer, Küche und Kellerraum
1. Ott. zu vermieten.
5095 Weißstr. 48 im Laden.

Wellenstr. 22,
1. St. rechts, ein schön und ein
einfach möbliertes Zimmer zu verm.
Wellenstr. 22.

Westendstr. 22 p.
möbliertes Zimmer von 7—15 M.
per Monat an anhänd. Person zu
vermieten. 6231*

Westendstr. 22 p.
2 rei. Arbeiter finden ich.
Schlosserei Dienststr. 6, Hdb. 3. I.
6221*

Westendstr. 22 p.
Bleibstr. 18, 3. Et., gut möb.
Zimm. preisw. z. verm. 5080

Wauergasse 13, Hdb. 1. L., ein
möbliertes Zimmer mit 2 Betten
zu verm. 4885

Hermannstraße 23
möbliert. Zimmer mit oder ohne
Pension zu verm. 6106*

W. Kirchgasse 40, 2. Et.
6105

Gut möbliert. Zimmer, m. od. ohne
Klavierschule, zu verm.
Schwalbacherstraße 63, 1. 6066*

Möbl. Zimmer mit Pension
per 1. Ott. für per sof. mit
1 oder 2 Betten zu vermieten.
Bleichstraße 3, 1. Et. 4998

Westendstraße 26, Part. r.,
sehr schön möbliert. Zimmer zu
25 M. zu verm. 6007*

Ein l. möbliert. Zimmer billig
zu vermieten. 6318*

E. Meyer, Nerostr. 41/43, 3. Et.

Bleichstraße 19,
Sbau, 2 Zimmer, Küche, Keller
per 1. Ott. an kleine Familie zu
vermieten. 4915

Delospitstraße, Ecke Museumstr.,
Centralhotel, 4. Et., 2 Zimmer
und Küche, sof. od. 1. Ott.
zu verm. Näherr. daselbst oder
Schwalbacherstraße 53. 5055

Ellenbogengasse 9,
freundl. Mansardewohnung von 2
Zimmern und Küche, an ruhige
Wohnter, a. 1. Ott. z. verm. 4727

1 Zimmer:

Riehlstraße 8,
ist im hinterhaufe, Parterre, eine
Wohnung von 1 Zimmer, Küche
und sonst. Zubehör per 1. Ott.
an ruhige Leute zu vermieten.
Näh. Börd. Parterre. 5084

Castellstraße 10
per 1. Oktober 2 Wohnungen,
Seitenbau, je 1 Zimmer, Küche,
Keller zu verm. Näh. das. 5004

Hömerberg 37.
Dachloge zu vermieten. 5044

Möblierte Zimmer.

Schüler finden gute Pension,
sowie Beaufsichtigung
in besserer Familie. Jahrespreis
700 M. Bleichstr. 3, 1. 4997

Wellenstr. 14, 2. Et.,
eine junger Mann (s. Logis
mit. Rost. 6320*

Ein möbliertes Zimmer zu ver-
mieten an 1—2 Herren. Näh.
Kirchgasse 23, Drei Kronen. 6324*

Eine möbliert. Mansard-Zimmer
sofort zu vermieten Blumen-
berg 20, 2. 6278*

2 Arbeiter erhalten Rost und
Logis. Bleichstr. Nr. 17 III. 6284

Wellenstr. 14, 2. Et. erhält
ein junger Mann (s. Logis
mit. Rost. 6279*

Ein Zimmer mit Wohnung, in
welchem ein Colonialwaren-
geschäft gefüh

kleine Anzeigen.

Massiv goldene Trauringe

wertet das Stück von 5 M. an
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckstücken sowie Neuverarbeitung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1 Stiege,
es ist kein Laden.

Größere Partie
Mauerklammern
Rollbahnschienen
und alte Sorten
eiserne Röhren
billig abzugeben 5004
Georg Jäger,
Alt-Großhandlung,
Hirschgraben 18. Telefon 651.

Elliott-Fahrräder
In Trossendorf
188 M. K.
J. J. Jäger
Nähmaschinen
Maschinen
S. Rosenau in Hachenburg.

Damentuch.
wollen
mod.
farb.,
seine
Rippeur, liefert billig,
Nud. kostenfrei, Herren.
Bewier, Sommerfeld,
Bez. Frankfurt a. O. Tuck-
versandgeschäft, gege. 1873. 24165

Friedrichshausen
Curt Röder, Eisenwaren
Herrnhütte.

Altes Gold und Silber
laut zu reellen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 1, 1 Stiege.

Anzug
für Radfahrer (Voll. Gew.) neu
k. z. verl. Näh. Lüsenste. 43 L.
5129

Herrenwäsche
zum Waschen und Bügeln wird
angenommen bei prompter und
treuer Bedienung Weichtext. 21.
Vort. 5127

Gebrannte Preßbauk
billig zu verkaufen 5121
Hellmundstr. 31, 1. Et. Hs.

Privat-Detektiv
entp. sich in allen dienst. Angeleg.
für hier und auswärts. Off. u.
F. C. 99. Hauptpostamt 4823

15% Provision
Agenten sucht Cognacrenner
O. postl. Dienst. 14/2

Krüüles
d. Sch. ist wieder von
selbst gekommen. 6886

Vill. g. verl.; 1. et. 1- u. 2-stöck.
Betten v. 30 M. an, sowie
pol. u. lac. Betten i. j. Preislage,
sowie alle andere gut erh. Möbel
billig. 17. Ost. Düsseldorf
habt auch schöne gepflückte Neufel
d. Vd. 12 Pf. zu haben. 6056*

Zimmerthüren
fertig mit Zubehör, sofort
lieferbar, billige Preise, 20.000 Stück, empfehlen zu
rechnen, ermäßigte Preise. Zeichnungen und Preis-
liste gratis. 2001 b
Zippmann & Furtmann,
Düsseldorf.

Trauringe
mit eingebetteten Edelsteinen, liefern
in allen Größen, liefern
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämtliche

Goldwaaren
im schmied. Auswahl. 1184

Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19
Schwefelsoße Ökonomisch gratis.

Gardinen - Wäscherei und Spannerei 2441*

Römerberg 38.
Anhänger sind sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
a. Zubehörtheile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukkenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Flotter Connurrbart!

Franz, Haas
u. Bart-Bette,
schneid. Modell
z. Erzeug. ein.
heit. Haar- u.
Barthaar, l. all. Pomad,
Gum. u. Ball,
entzünden
vorziehen,
d. stiel. Dumb
u. verschiedene
beweisen.
Erfolg garantiert!
Prof. Dr. L. - a. 2. - nach Gebrauch
u. Garantiechein. Vertrag direkt per
Posten ab. Ein. d. Zeitung (a. 1. Briefmark. all.
Länder). Wenn es nicht zu bezahlen durch
Karlsmeierfabrik F. W. A. Meyer
Bonnherz-Mannschaft.

Spurlos verschwunden

in m. Vaters langjähr. Aben-
marthaus u. Altdeutscheiden
durch australisch. Eucalyptus
Globulus (ein Geheimmittel).

Ich gebe jed. Leidenden über
m. Vaters wunderbare Heilung
d. dieses Mittel gegen 10-Pfg.-
Werke gerne Auskunft.

Otto Möhlborn, 104/71
Brenndöbra, Sachsen, Nr. 234

Hamburger
Frauen- und
Kinder- und
Haushaltsgeschäfte
Endlich kann
man wieder
sich auf
Gebrauchs-
waren
gegen Nachnahme oder Entsendung des
Beitrages, auch Beiträgen aller Länder.
Friedrich Meyer, Hamburg
Kleine Wallstraße 17.

Berlins größtes Spezial-
haus für

Teppiche

Eleganzentwurf in Größe und
Sollongröße à 3.75, 5, 6, 8,
10 bis 500 M. Gardinen,
Portieren, Steppdecken,
Möbelstoffe zu Fabrik-
preisen. 65/87

Königshalle, Faulbrunnenstraße,

find noch zwei Vereins-
lokale einige Tage in der
Woche frei. 5032

Buttermilch, Dickmilch

Molkeri
Martini, Launusstr. 48, 4328

Restaurant Dreit Kaiser,
Stiftstraße 1.

ist echter, alter Zwetschen-
braunwein per Liter M. 1.40
zu haben. 4921

Pracht-Katalog

144 S. ff
grat. u. franco.

Emil Lefèvre,

S. Teppich-Oranienstraße 158,
Spezialhaus

Umlinge, bzw. das Verpachten
von Abb. Bildern, Porzellan
besorgt billig unter Garantie

Carl Jacob, Adlerstr. 15, I. Hs.,

langjähr. Fachmeister. 5051

Umlinge der Federstraße, sowie
Klaviertransporte besorgt
unter billiger Berechnung

O. Ettelskirch,
5090 Mühengasse 20,

Kreisjagel, Weinhäuser,
1/2, 1/4, 1/8 Stoff, Malaga, Sherry,
Portwein, Cognac, f. j. Größe,
sowie 50 Obstsorten, zu verkaufen

Albrechtstraße 32. 5064

Sehr gutes Spezerei, Kurz-

und Wollwarengeschäft mit
Haus zu verkaufen. 6229*

Trina Auster

Bleidenstadt.

Eine Dame wünscht

Schönschreibunterricht

zu nehmen. 6267

Meldungen Hirschgraben 29, 1.

Musikunterricht

(Tasten, Violin. sc.) erh. gründl.

Otto Ribbe, Concertmeister,

3477 Dogheimstraße 18.

Scheune

auf Abbruch zu verkaufen. 936.

in der Expedition u. Nr. 4964

Am 1. und 2. Oktober habe ich einen großen Transport
Russischer und Litthauer
Wagen- und Arbeitspferde,
sowie Ponies (auch Kinderponies) auf dem
Pferdemarkt zu Frankfurt a. M. (Stall XXI)
zum Verkauf. 39/164

S. Neuberg, Berlin.

Angehende Verkäuferin

sogleich gefunden

Ges. h. Schmitt

5131 87 Abendstraße 37.

Zwei Schirmädchen

für Zug gefunden, sowie eine

Volontärin

2513 G. h. Schmitt 87 Abendstraße 37.

Zu verkaufen

Villen, Landhäuser mit und ohne Stallungen, Privat- und
Neuenthäuser, Geschäftshäuser für Kaufleute, Häuser
mit Werkstätten und Stallungen für Kutscher, größere
und kleinere Hofsels hier und auswärts.

Einen Bauplatz für mehrere Villen, gleich zu bauen, sonstige
Grundstücke als Baupläne, ein junges Baumstück, auch
als Garten geeignet.

Empfehle mich zugleich zur Vermittlung von Hypotheken.

Mathias Feilbach, Agent,
2730 Nikolaistraße 5.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Baul-

plätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein schönes Landhaus, Bierstadthöhe, mit schönem großen Garten,
gute Lage, berliche Ausübung, zum Alleinebewohnen, auch
für zwei Familien passend, ist Wegzugs halber für 40.000 M. zu
verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine größere Anzahl Villen- und
Herrschäften in den verschiedensten Stadt- und Kreislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein kleines Haus in guter Lage mit Boden für 45.000 M. mit
kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Eckhaus, südl. Stadtteil, für Mietzettl. auch jedes andere
Geschäft passend, für 64.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, schönes Eckhaus, worin eine solle Mietzettl betrieben
wird, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl neuer, sehr reizvoller Etagenhäuser mit und ohne
Hinterhaus, südl. und westl. Stadtteil, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit altem, ausgebendem Colonial-, und Weltkriegs-
Geschäft, Mitte Stadt, für 100.000 M. zu ver. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Manufaturpapier

ist in der Expedition d. Blattes zu haben.

Ausgabestellen

des "Wiesbadener General-Anzeiger",

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nur Bequemlichkeit unserer geschätzten Leser haben wir in der Stadt Wiesbaden Filial-Expeditionen eingerichtet, in welchen der "Wiesbadener General-Anzeiger" täglich Nachmittags von 5 Uhr ab in Empfang genommen werden kann. Der

monatliche Abonnementspreis beträgt nur 40 Pfennig.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabreicht. Die

Filial-Expeditionen

finden sich:

Adelheidstraße — Ecke Moritzstr. bei F. A. Müller,
Colonialwaren-Handlung.

Adlerstraße — Ecke Hirschgraben bei A. Schüler,
Colonialwaren-Handlung.

Adlerstraße — bei Jul. Schlepper Wwe. Colonial-
warenhandlung.

Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialw.-Handlung.

Albertstraße — Ecke Nicolaistr. bei Georg Müller,
Colonialwaren-Handlung.

Albertstraße — Ecke Oranienstr. bei Ph. A. Krauß
Colonialwaren-Handlung.

Berttramstr. — Ecke Zimmermannstr. bei J. P. Bausch,
Colonialwaren-Handlung.

Bismarck-Ring 31 — bei Riederhäuser, Colonial-
waren-Handlung.

Bismarck-Ring — Ecke Vorstraße bei E. Voos,
Colonialwaren-Handlung.

Bleichstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Huber,
Colonialwaren-Handlung.

Bleichstraße — Ecke Walramstraße bei Schmidt,
Colonialwaren-Handlung.

Bleichstraße 10 — bei Hardt, Colonialw.-Handlung.

Cathleenstraße 10 — bei W. Maus, Colonialw.-Handlung.

Dorotheimerstr. 30 — bei Gemmer, Colonialw.-Handlung.

Eulerstraße 40 — bei M. Menk, Colonialw.-Handlung.

Feldstraße 28 — bei H. G. Colonialw.-Handlung.

Frankfurterstraße 22 — bei R. Krieger, Colonialw.-Handlung.

Friedrichstraße — Ecke Schwalbacherstr. bei J. Frey,
Colonialwaren-Handlung.

G

Geschäfts-Eröffnung in Neuheiten. Baumschwammwaaren.

Specialität von

Geeignet für Geschenke jeder Art.

Gut ges. Besuch lädt ergebenst ein

Mit Hochachtung

Amalie M. Kurz,
10 Langgasse 10.

189

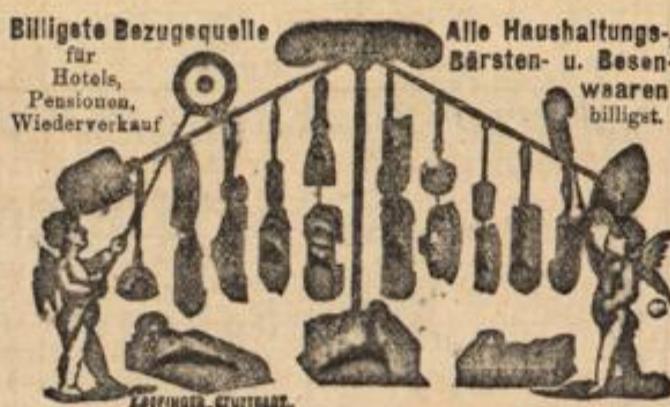
Die billigste Bezugsquelle für Korbwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Sieb- u. Küferwaaren,
Reise-, Bade- und Toilette-Artikel finden Sie bei
Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

967

Grösste Auswahl.



Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt und gebracht.



Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. September er., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dorotheimerstr. 11/13

dahier:
1 Klavier, 2 Büffet's, 1 Bücher, 6 Kleiderschränke,
3 Kommoden, 2 Console, 1 Verticov, 1 Waschkommode,
1 Divan, 6 Sofas, 8 Sessel, 8 Tische, 4 Schreibt.,
1 Blumen-, 1 Bauern-, 1 Nähtisch, 4 Reale, 3 Nähmaschinen, 2 Regulatoren, 4 Bilder, 17 Bände
Meyer's Conv. Lexicon, 30 Coupons Ueberzicherstoffe,
1 Waschmangel, 1 Bohrmaschine, 1 Blechwalze, eine
Handfederrolle, 1 Handkarren u. a. m.

öffentliche zwangswise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 26. September 1899.

59 Jakob Künker und Frau,

52 Marie geb. Weinbrenner.

59 Wollenhaupt. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. September er., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Dorotheimerstraße 11/13 dahier:

1 Garnitur, best. in Sofa, 2 Sessel und 4 Stühlen in geprägtem Blümchen, 1 Klavier, 1 Spiegelchrank, 1 Partie eich. Tische und 1 braune Statue

öffentliche meistbietend zwangswise gegen Baarzahlung.

Wiesbaden, den 26. September 1899.

6334 Die Vollziehungsbeamten Heil u. Steigerwald.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. I. Mts. u. Montag den 2. I. Mts. jedesmal Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Bleichstraße Nr. 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangswise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 26. September 1899.

6334 Die Vollziehungsbeamten Heil u. Steigerwald.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. I. Mts. u. Montag den 2. I. Mts. jedesmal Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Bleichstraße Nr. 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangswise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 26. September 1899.

6334 Die Vollziehungsbeamten Heil u. Steigerwald.

Bekanntmachung.

Ertrag reelle und billige Bezugsquelle! Zu mehr als 150000

Gänsfedern, Gänsehauben, Schwanzfedern und alle anderen

arten Federn und Daumen. Arbeit in bester Reinigung garantiert!

Preiswerte Preise! p. Stück für 0,60; 0,80; 1,-; 1,10. Preiss.

Gänsfedern 1,60; 1,80. Polsterdecken: halbmatt 2,- nach 2,50. Silber-

meißel-Gänsen u. Schwanzfedern 3,- 3,50; 4,- 5,-. Edelherde Gänse- u.

Gänsenfedern 2,- 2,50; 3,- 3,50; 4,- 5,-. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Silberfedern 2,- 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

2. Goldene Gänsefedern 2,50; 3,- 3,50. Goldene Gänsefedern 2,50;

General-Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Zumerist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Eduard Bommert in Wiesbaden.

Nr. 226

Mittwoch, den 27. September 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 16. Verloosung behufs Rückzahlung auf die Anfangs 4 1/2%, jetzt noch 3 1/2% Stadtanleihe vom 1. Juli 1879 von 4,650,000 M. sind folgende Nummern gezogen:

Buchstabe G. & 200 M. Nr. 81. 57. 58. 125. 127. 128. 171. 234. 244.
Buchstabe H. & 500 M. Nr. 24. 114. 153. 195. 259. 262. 309. 388. 390. 492. 532. 549. 568. 569. 617. 640. 641. 685. 729. 737. 769. 784. 809. 810. 842. 843. 865. 866. 901. 902. 971. 972.
Buchstabe J. & 1000 M. Nr. 11. 41. 55. 57. 121. 122. 163. 164. 178. 211. 212. 223. 244. 297. 298. 300. 302. 324. 349. 393. 425. 462. 487. 545. 547. 548. 549. 580. 581. 691. 693. 830. 881. 881. 962. 971. 972. 1029. 1030. 1035. 1157. 1160. 1195. 1196. 1250. 1261. 1285. 1368. 1370. 1371. 1380. 1417. 1486. 1515. 1617. 1618. 1626. 1644. 1705. 1810. 1811. 1881. 1882. 2013. 2014. 2084. 2170. 2270. 2339. 2343. 2403. 2404. 2430. 2434. 2490. 2494. 2517. 2518. 2583. 2584. 2623. 2624. 2625. 2729. 2731. 2843. 2844. 2894. 2991.

Buchstabe K. & 2000 M. Nr. 94. 98. 196. 197. 216. 251. 253. 286. 346. 419. 424. 452. 457. 505. 529. 543.

Diese Obligationen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 2. Januar 1900 gefündigt und es findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadt kasse oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Per 2. Januar 1899:

1468

Buchstabe H. Nr. 268. über 500 M.
" J. Nr. 496. 1756. 1872. 2191. über je 1000 M.
" K. Nr. 478. über 2000 M.

Wiesbaden, den 19. September 1899.

Der Magistrat: von Zbell.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 20. Verloosung behufs Rückzahlung auf die Anfangs 4%, jetzt noch 3 1/2% Stadtanleihe vom 1. August 1880 im Betrage von 2,367,000 M. sind folgende Nummern gezogen:

Buchstabe L & 200 M. Nr. 13. 91. 125. 255. 288. 289. 394. 395. 508. 514. 562. 565. 576. 582. 640. 642. 662. 663. 712. 713. 715. 716. 820. 823. 948. 945. 1004. 1006. 1009. 1018. 1025. 1177. 1178. 1252. 1258. 1279. 1282. 1361. 1362. 1432. 1480. 1493. 1497. 1523. 1574. 1576. 1583. 1588. 1636. 1687. 1692. 1694. 1731. 1732. 1746. 1790. 1811. 1878. 1920. und 1926.

Buchstabe M & 500 M. Nr. 10. 45. 48. 90. 197. 198. 222. 233. 235. 238. 303. 317. 374. 443. 447. 534. 535. 615. 616. 644. 645. 761. 762. 870. 873. 926. 927. 976. 978. 1024. 1026. 1061. 1062. 1172. 1173. 1201. 1205. 1207. 1255. 1259. 1294. 1301. 1325. 1326. 1340. 1348. und 1401.

Buchstabe N & 1000 M. Nr. 12. 34. 41. 106. 108. 139. 148. 225. 238. 356. 357. 369. 468. 471. 487. 543. 544. 599. 604. 621. 627. 714. 716. 754. 823. 834. 880. 881. 930. 931. 966. und 978.

Buchstabe O & 2000 M. Nr. 4. 22. und 92.

Diese Schuldverschreibungen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1900 gefündigt und es findet von da an keine weitere Verzinsung mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadt kasse oder bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Partrius u. Comp. Commandite zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Per 1. Februar 1899:
Buchstabe L Nr. 117. 157. 254. 297. 991. 1465. 1635. 1688. 1718. über je 200 M.

Buchstabe M Nr. 291. 426. 427. 441. 825. 952. 1317. 1347. 1354. über je 500 M.

Buchstabe N Nr. 299. 376. 775. 973. über je 1000 M.

Wiesbaden, den 19. September 1899.

Der Magistrat: von Zbell.

Bekanntmachung

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

S. 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

S. 17. Unwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. im Richtbeiteilungssollte mit entsprechender Haft bestraft.

Die Herbst-Saatzeit dauert bis zum 15. Novbr. d. J.

Wiesbaden, 23. September 1899.

Der Oberbürgermeister.

1469a

J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird ein zur Nachfrage untaglich gewordener Pulte in dem städtischen Gullenstallgebäude, Höhheimerstraße 61 hier, meistbietend versteigert.

Wiesbaden, 26. September 1899.
1473a

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. d. M., Nachmittags soll der diesjährige Ertrag der Edelkastanien in den Plantagen vor und hinter Glarenthal, sowie links und rechts der Platterhaussäe öffentlich meistbietend versteigert werden.

Sammelpunkt Nachmittags 3 1/2 Uhr bei der Plantage vor Glarenthal.

Wiesbaden, den 22. September 1899.

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänden in Beiträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinzen (von M. 2 monatlich 1 1/2, Pfg.) gibt und daß die Zeatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bauplatzversteigerung.

Donnerstag, den 28. ds. Mts.
Vormittags 10 Uhr
beginnend, wird bei der unterfestigten Stelle (Herrngartenstraße 7) das im District "Schiersteinerlach" liegender Gemarkung belegene Domänen-Grundstück Lagerbuch-Nr. 5131 a im Flächengehalt von 25 a 65 qm öffentlich versteigert.

Schluss des Termins erfolgt nicht vor

10 1/2 Uhr.

Wiesbaden, den 22. Sept. 1899.

19

Agl. Domänen Rentamt.

Fremden-Verzeichniss.

vom 25. September 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.

Se. Exe. General-Oberst Adjut. Hotel Bellevue.

Sr. Maj. des Kaisers Freiherr v. Löe Düsseldorf.

Denker m. Fr. u. Bed. Hotel Cincinatti.

Reppenhausen Berlin Hotel Gleiwitz.

Kommerich m. Fr. Coblenz Custodis m. Fr. M.-Gladbach.

Welcker, Gr. Kreisamtmann m. Fr. Snelhalde, Frl. Shanghai.

Frau Dieburg Schneidler, Frl. Zarelsky London.

Ungerer B.-Baden Ingelbach m. Fr. Paris.

Leibnitz, Frl. Wessel Sentine Perpignon.

Traine, Fr. Dr. m. Fam. Köln Hotel Karpen.

Gantner, Lehrer Waltherhausen Hotel Kapellen.

Scheuermann Heilbronn Müller, Frl. Hotel Hohenzollern.

Frau de Osa, Fr. m. Bed. Paris Hotel Vier Jahreszeiten.

Bensen, San.-Bath m. Fam. Bonn Hotel Obersteiger.

Bäker, Fr. Bückeburg Jacobs, Fr. London.

Jacobs, Fr. Jacobs, Fr. Jacobs, Fr. Hotel Kaiserhof.

Huth m. Fr. Berlin Heidebach m. Fr. Cincinnati.

Boettcher, Frl. Gleiwitz.

Denker m. Fr. u. Bed. Hotel Klinischer Hof.

Tabry m. Fr. Wesel Schul, Oberstabsarzt Cottbus.

Beuker-Andreev m. Fr. Birser, Ziegeleibesitzer Luckenwalde.

Leeuwarden von Mertens Hannover.

Ickel, Fr. Prof. Karlsruhe.

Badhaus zum Kratz. Voedt m. Fr. Stuttgart.

Hosp, Fr. Trier.

Herr Fr. Bauinspektor.

Goldene Krone.

Eichner Glatz.

Gerteis, Fr. Freiburg.

Beer Karlsbad.

Hotel Mehlert.

Horter Ems.

Kaspari, Frl. Weilburg.

Raak, Zahlmeister Züllichau.

Reiche, Lt. Oranienstein.

v. Rodwald, Lt. Minden.

Hotel Metropole.

Valleutz, Direktor Berlin.

Zapp, Dr. med. Frankfurt.

Teschenmacher, Direktor m. Fr. Berlin.

von Thermo, Rittergutsbes.

Bornsdorf.

Hotel Minerva.

Sandel Stuttgart.

Weyersberg, Frl. Solingen.

Krauth, Frl. m. Fr. Berlin.

Alberti, Frankfurt	Frankfurt
Schulte, Kfm. m. Fr., Köln	Köln
Hotel Spiegel.	
Dawies, East	
Haswell,	
Sommer, Kfm., Mannheim	Mannheim
Hotel Tannhäuser.	
Schiller, Kfm., Berlin	Berlin
Klippel, Kfm., Bochum	Bochum
Sauer, Kfm., Alzey	Alzey
Taunus-Hotel.	
Rochs, Hagen	Hagen
Hesse, m. Fr., Mühlheim	Mühlheim
Müller, Dr. m. Fr., Görlitz	Görlitz
Hotel Union.	
Titzschek, Kfm., Wusterhausen	
Wietz, m. Fam., München	München
Frey, Fr., Hotel Victoria.	München
Buchting, Marienberg	Marienberg
Schippers, m. Fr., Nymegen	Nymegen
Lang, New-York	New-York
Hotel Vogel.	
Finck, Kaiserl. Postverwalter	
m. Fr., Meixieres	Meixieres
Jones, Oxford	Oxford
Edcombe, Rugby	Rugby
Grüner Wald.	
Pastel, Kfm., Berlin	Berlin
Greener, Kfm.,	
Thielemann, Kfm., Nürnberg	Nürnberg
Hotel Weins.	
Wagner, Hof Gnadenthal	Hof Gnadenthal
Grons, Offenbach	Offenbach
Kabis, m. Fr., Weimar	Weimar
Hotel Wilhelma.	
Wolff, Fr. m. Bei., London	London
Porousnitza, Exellenz, m. Fr., Petersburg	Petersburg
Hotel Zinserling.	
Kretzer, Offizier, Krakau	Krakau

Nichtamtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß unserem Antrage gemäß der Name „Kaiseröl“ unter Nr. 16691 (Klasse 20b Actz. P. 79) in die Zeichenrolle des Kaiserl. Patentamtes als Waarenzeichen eingetragen und damit uns außer der Schutzmarke jetzt auch

der Name
K a i s e r ö l
 gesetzlich geschützt

worden ist.
 Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) vor mißbräuchlicher Anwendung des Namens „Kaiseröl“, indem wir darauf aufmerksam machen, daß wir gegen jede derartige Verleumdung unserer Rechte auf das Unnachgiebigste gerichtlich vorgehen werden.

Bremen, im Juni 1896.

Petroleum-Raffinerie vorm. August Koff.

Zum

Wohnungswechsel

empfiehle mein Lager

Abgepassten Teppichen,
 Gardinen, Tischdecken,
 Portières, Schlafdecken,
 Vorlagen, Läuferstoffen,
 Angora- und Ziegelfellen
 etc. etc.

wegen Räumung des Lagers

zu sehr billigen Preisen.

Julius Moses
 Kl. Burgstrasse 11, 1

NS. Auf zurückgesetzte Dessins in
 obigen Art wird noch extra 10 %
 Rabatt bewilligt.

Zwetschen Zwetschen Zwetschen
 per 10 Pf. M. 1.10, per Kr. 10 M. ab Waagen in prima frischer
 Ware werden Samstag an der Taunusbahn ausgeladen.
 Bestellungen erbeten umgehend bei
 Otto Hufelbach,
 Schulbacherstr. 71, Tel. 852.

Gr. Müller,
 Kurfürst. 23.

30 Pfg.	Rademanns Kindermehl	30 Pfg.
Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder. Glanzend bewährt bei		
Brechdurchfall, Rachitis, Scrophulose, Magen- und Darm-Erkrankungen.		
Probebeutel 30 Pfg. Originaldose 1 Mark.		
Vertreter:		
Backe & Esklony, Wiesbaden, Drogerie und Parfümerie, gegenüber dem Kochbrunnen. 2803		

Der tolle Hofjunker

Ist der Titel des humoristischen Originalromans von E. Thun, der soeben im „Häuslichen Rathgeber“ zu erscheinen beginnt. Der

Häusliche Ratgeber

Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Haushalten. bringt neueste

Pariser Moden u. Handarbeiten jeden Genres.

Monatlich eine Schnittmusterbeilage. Gewähltes und interessantes Feuilleton.

Preisausschreiben mit werthvollen Preisen.

Zahlreiche interessante u. belehrende Artikel.

Illustr. Kinderzeitung | Eine illustrierte Beilage

„Für unsere Kinder“ | die neuesten Zeitereignisse in Wort u. Bild vorführend
14tägig. 2489b

Preis pro Quartal 1.40 Mk.

durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (eingetragen unter Nr. 8217 der deutschen Postzeitungsliste) bei direktem Bezug unter Streifband 1.85.

Probenummern gratis u. franko vom Verlag des „Häuslichen Rathgebers“, Berlin W. 30, Eisselzstr. 19.

Fr. Becht, Wagenfabrik
 (gegründet 1851)
 Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,
 hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
 jeder Art,
 sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
 Reelle Bedienung! Billigte Preise
 Alte Wagen in Tausch! 616



Victoria-Fahrräder

Vornehmste
deutsche Marke.

Vertreter für Wiesbaden:

Ernst Zimmermann,

Taunusstrasse 22.

Fahrschule + Reparatur-
Werkstätte. 1971

Gemeinsame Ortsfrankentasse.

Bureau: Luisenstraße 22, P.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Wellstrasse 10, Dr. Dünschmann, Schulbacherstrasse 25, Dr. Hess, Bahnhofstrasse 2, Dr. Heymann, Kirchgasse 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Lahnstein, Friedrichstrasse 40, Dr. Meyer, Friedrichstrasse 39, Dr. Schrank, Oranienstrasse 1.

Spezialärzte: für Augenkrankheiten: Dr. Knauer, Wilhelmstrasse 12, für Rosen-, Hals- und Ohrenleiden:

Dr. Ricker jun., Kratzplatz 1.

Zahnärzte: Müller, Langgasse 19, Sündler Golzgasse 18, Wolf, Michelberg 2.

Massen- und Heilgebäuden. Klein, Neugasse 22, Schwelbächer, Michelberg 16, Mathes, Schulbacherstrasse 3.

Massen: Frau Freib, Hermonstrasse 4.

Lieferant für Brillen: Tremus, Neugasse 15; für Bandagen u. c.: Firma A. Stoll, Sanitätsmagazin, Taunusstrasse 2; für Medizin u. dergl.: sämtliche Apotheken hier.

Auf dem Cirkus-Platz
 am Ende der Blücherstrasse, Wiesbaden.
 Nur kurze Zeit!

CIRKUS LORCH

Größter und elegantester Zelt-Cirkus Europas,
 über 100 Personen. — Eigene elektrische Auslage. — 60 der edelsten

Rassenspuren.

Hente Mittwoch, 27. September, Abends 8 Uhr

erste brillante Gala-

Gründungs-Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Va-

tomime, Ballet, tonischen Entrees u. c.

Austritten von den großartigsten Kunstspecialitäten des

Continents.

Nur Schönwürdigkeiten allererster Ranges.

Alles Nähere durch Plakate und Circulare.

Preise.

Villet-Preise: Sessel 2 M., 1. Platz 1 M. 50 Pf., 2. Platz 1 M.

Gallerie 60 Pf. Kinder bis zu 10 Jahren zahlen auf dem 2. Platz

und Gallerie die Hälfte. Militär vom Feldmebel abwärts 2. Platz

60 und Gallerie 30 Pf., an der Sonntag-Abendvorstellung jedoch

volle Preise. — Der Besuch der Probe, welche an Wochentagen früh

10 Uhr beginnt, ist gegen Eintritt von 20 Pf. für Erwachsene und

10 Pf. für Kinder gestattet.

Das hochwertige Publikum ist gegen jede ungünstige Witterung geschützt.

Die Kasse ist geöffnet von Vormittag 10 Uhr ab.

Begnehmend auf das gütige Wohlwollen, welches die hochver-

ehrten Einwohner von Wiesbaden und Umgebung den Endesunter-

fertigen stets entgegengebracht haben, haben dieselben auch dieses Mal keine

Unsicherheit gehabt, um dem hochverehrten Publikum gegen einen billigen

Entree-Preis etwas Gutes, Großartiges und noch nie Da-

gewesenes in allen Branchen des Cirkusaches zu bieten. Wir hoffen,

dass auch während unserer jährigen Hierarchie die uns früher entgegen-

gebrachten Sympathien bewahrt bleiben mögen und unser großartiges

und kostspieliges Unternehmen durch regen Zuspruch unterstützt wird.

Hochachtungsvoll und ergeben

Gebrüder Lorch, Direktoren.

■ Täglich neues Programm. ■

NB. Ansichtskarten für Sammler mit den gelungenen Bild-

nissen der Künstler sind im Cirkus zu haben.

Trauer-Hüte

in elegantem u. einfachem Genre

Crep, Rüschen,

Schleier etc. etc.

in grösster Auswahl.

A. Rheinländer,

Rheinstr. 15

(Ecke Wilhelmstr.).

In jeder deutschen Familie sollte die „Thierbörse“, Berlin, gehalten werden; denn die „Thierbörse“, welche im 18. Jahrgang erscheint, ist unfehlbar das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.

Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessiert. Für 75 Pf. (frei in die Wohnung 20 Pf.) pro Vierteljahr abonnieren man nur bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt, auf die „Thierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwoch 8 außer der „Thierbörse“ (ca. 4 große Druckbogen):

1. (gratis) Den Landwirtschaftlichen Centralanzeiger;
 2. (gratis) Die Internationale Pflanzendokse; 3. (gratis) Die Kaninchenzüchtung; 4. (gratis) Das Illustrirte Unterhaltungsblatt (Romanen, Novellen, Beschreibungen, Rätsel u. s. w. u. s. m.); 5. (gratis) Für meine Sammler-Zeitung; 6. (gratis) Allgemeine Mittheilungen über Land- und Handwirtschaft; 7. (gratis) Unsere Hunde (nur Text); 8. (gratis) Unter gefiedertes Volk (nur Text); 9. (gratis, monatlich 2 Mal) einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten schwäbischen Werkes und 10. (gratis monatlich) Die Naturalien- und Lehrmittelbörs. Es ist also kein Gebiet aus dem gesamten Naturleben, das in der „Thierbörse“ mit ihren vielen Druckblättern nicht vertreten wäre. Die „Thierbörse“ ist Organ des Berliner Thierschung-Vereins und bringt in jeder Nummer das Archiv für Thierkundestrebbungen.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Beliehrung. Für jeden Thier- und Pflanzeliebhaber, namentlich auch für Thierzüchter, Thierhändler, Günselhändler, Landwirthe, Förster u. c. ist die „Thierbörse“ unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Thierbörse“ an und liefern die im Quartal bereit erschienenen Nummern für 10 Pf. Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Thierbörse“ mit Nachlieferung. Man abonniert nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.

Immobilien zu verkaufen.
Hochgelegene, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete Gülen, Baudächer, rentable Etagen- u. Geschäftshäuser, Hotels und Baudächer, günstige Kapitalanlage, Fremden- pension, Kurkasse, Wein- und Bierwirtschaften, gut eingerichtete Wiegerei, rentables Etagenhaus in Mainz durch
Stern's Immobilien u. Hypotheken- Agentur, Goldgasse 6.

„Restaurant z. Taunus“

Uhr. 3. Lahnstrasse 3

empfiehlt meine Nähe der Stadt an der Thauner nach Clarenthal schön
und frei gelegene Wirtschaft.

Großer schön angelegter Garten

besonders für Vereine, Gesellschaften u. c. zur Abhaltung von Fest-
lichkeiten geeignet.

ff. Bier, prima Apfelwein, reine Weine,

anerkannt vorzügliche Küche.

G. Goethen.)

Nachdruck verboten.

Pflicht und Neigung.

Roman von O. Elster.

Ihre Gedanken wanderten zurück in den Ballaal; vor ihren Augen tauchte die anmutige Gestalt Mariannens auf, sie hörte wieder die weichen, freundlichen Worte, welche Walter dem jungen Mädchen ausstieß, sie sah wieder den innigen, zärtlichen Blick, mit dem Marianne zu dem Jugendfreund aufschaut, und ein bitteres Gefühl quoll in ihrem Herzen empor, in das die Sehnsucht nach Glück, nach Frieden und Ruhe sich eingeschlichen hatte. Ach, wenn er doch einmal so weich, so innig zu ihr sprechen wollte! Aber sie wußte es wohl — ihr Vater hatte es ihr oft gesagt — sie war eine reiche Erbin, die Liebe der Männer galt nur ihrem Gelde, sie wurde nicht um ihrer selbst geliebt.

Da huschte eine Eidecke über den Weg. Edith, in Gedanken versunken, schaute leicht zusammen, ihr Fuß glitt auf dem schlüpfrigen Pfad aus und sie wäre gefallen, wenn nicht Walter sie aufgefangen hätte.

Eine kurze Weile ruhte sie an seiner Brust. Ihre Augen begegneten sich in einem heißen, forschenden Blick — fester preßten sich seine Arme um ihre schlanken Gestalt und dann — ein Kuß — sie riß sich los und eilte wie ein erschrockenes Wild den Berg hinauf, auf dessen Kuppe die zerklüfteten Mauern der Ruine durch die Tannen schimmerten.

Walter wagte anfangs nicht zu folgen. Er bedachte die Augen mit der Hand, als ob ein aufflammender Sonnenstrahl ihn geblendet hätte. Vor seinen Augen wogte und wallte ein heutiges, rotes, leuchtendes Meer — das herrliche glühende Abendrot, welches er am Tage des Gastmases mit Edith gemeinsam beobachtete, der Wiederkeim einer anderen, schöneren, freieren Welt schien ihr wieder zu umlohen — ein heißes, wildleidenschaftliches Gefühl durchströmte ihn — und plötzlich raffte er sich empor und eilte ihr nach, die bereits in den ephemumrakten halbzerfallenen Thor des Ruinenenschlosses verschwunden war.

Auf der Plattform des Turmes sah er sie stehen, die großen, glänzenden Augen auf das Waldmeer zu ihren Füßen, auf die sonnige, lachende Ebene, die sich im Nebelduft der Ferne verlor, gerichtet. Beicht stützte sie sich auf den Bergstock; der Wind legte ihr Gewand knapp um ihre schlanken Gestalt, ließ den weißen Schleier des Hutes hoch emporflattern und spielte mit einer halbgeöffneten Flieche ihres Haars.

Sie schien sein Nahen nicht zu bemerken. Erst als er leise ihren Namen nannte, wandte sie sich ihm zu. In ihren Augen schwammte ein seltsamer Glanz, auf ihrem ebenen Antlitz ruhte ein weicher Hauch. So hatte Walter sie noch niemals gesehen und sein Herz erbebte vor der Gewalt der leidenschaftlichen Liebe, welche diese Stunde in seinem Herzen zur vollen Flamme entzündet hatte.

„Görmen Sie mir, Edith?“ fragte er in bittendem Tone.

„Görmen?“

Um ihre Lippen schwante ein weiches, zärtliches Lächeln. Dann trat sie an die Brüstung der Plattform und deutete mit der Hand hinab in das Tal, aus dessen Bäumen ein ländliches Geschäft hervorlachte.

„Hier wähnt die Freiheit — das Glück,“ fuhr sie sinnend fort: „Ach, ich möchte mich hier in diesen Winkel der Erde verbergen — ich möchte frei sein von allen Rücksichten, ich möchte einmal glücklich sein.“

Edith

„Still, still, mein Freund! Stören Sie den Traum des Glückes nicht, der durch mein Herz zieht, und der doch so bald — so bald entfliehen muß. Sie verstehen mich ja doch nicht.“

„Doch, Edith, ich verstehe Sie! Ich weiß, daß Sie stolz und frei, weit über mir stehen und daß ich Ihnen nicht zu folgen vermöge.“

Und was hindert Sie?“

In ihren Augen, die flammend auf seinem Antlitz ruhten, blitzte es auf.

„Ah — Vieles und doch ein Nichts! Die Gesellschaft — die Welt — die Familie — die Pflicht — wie oft habe ich die Bande, die mich umschlossen, gespürt, wenn ich einmal frei wollte! Wie oft rief man mir zu: Das darfst Du nicht! Und ich möchte doch so gern einmal frei sein — frei von allen Banden — frei wie Sie! Der Durst nach dieser Freiheit hat schon die abenteuerlichsten Pläne in mir entstehen lassen — und auch jetzt fühle ich wieder, wie diese Sehnsucht mich zu überwältigen droht ... Doch was hilft es? Die Verhältnisse sind härter als unsere Wünsche.“

„Die äußeren Verhältnisse können wir besiegen, wenn wir nur innerlich frei sind,“ sprach sie ernst.

Gute Blätter.

— Das vergessene Alter. Ein hellerer Grosschenfall spielt sich fürzlich bei einer Strafammerfestigung in Heiligenstadt ab. Es war ein aus den „Fliegenden Blättern“ längst bekannten Scherz in die Wirklichkeit übergetragen. Eine lebige Dame, deren reiferes Alter man an ihrem Neuhaken gleich erkennen konnte, tritt als Zeugin auf und wird bei der Feststellung ihrer Personalien vom Vorsitzenden gefragt: „Wie alt sind Sie?“ „24 Jahre!“ lautet die Antwort. — Präsident: „Es scheint mir, als ob Sie älter wären, wann ist Ihr Geburtsdatum?“ — Zeugin: „Weiß ich nicht!“ — Präsident: „Wann ist Ihr Geburtsjahr?“ — Zeugin: „Weiß ich nicht!“ — Präsident: „Na, seien Sie sich mal einstellen, bestimmen Sie sich noch einmal genau und sagen Sie uns dann, wie alt Sie sind.“ — Nach Verlauf einer Stunde, nachdem eine Reihe weiterer Zeugen vernommen sind, wird die Dame abermals aufgerufen und der Präsident fragt: „Nun, Fräulein Emma, wie alt sind Sie denn eigentlich?“ — 36 Jahre, Herr Präsident!“ antwortete die ehrwürdige Jungfrau jetzt unter tosendem Beifall des Auditoriums.

— Ist die Bezeichnung „Französischer Generalsäbler“ eine Beleidigung? Die Frage soll in der Schweiz demnächst gerichtlich entschieden werden. Zwei sonst gute Freunde in Uri gerieten einer Meinigkeit wegen in heftigen Wortwechsel. Der eine nannte den andern: „Französischer Generalsäbler“. Dieser legte auf grobe Beschimpfung und Verleumdung und bestand vor dem Friedensrichter auf Genugthuung; seine Gegenpartei verzweigte sie. Diese Angelegenheit kommt also vor Gericht und es ist nicht ausgeschlossen, daß der hohe Generalstab im Gerichtssaale zu Altdorf die wohlverdiente Lettierung erhält, denn keiner will ein Generalsäbler sein. Im kleinen ein Stimmungsbild, wie die abermalige Verurtheilung des Dreifus alle Schichten des Volkes bis in die entlegendsten Thäler empfiehlt und Niemand etwas mit dem berühmt gewordenen General Mercier gemein haben will.

— Der Kaiser als Industrieller. Vom Kaiser angekündigt worden ist die ehemalige Gemeinschaft Wilbau in der Schornsteine. Dieselbe befindet sich in der unmittelbaren Nähe des Jagd-

schlosses Hubertusfied. An der Försterei Spring soll eine Dampfanlage für den Kaiser errichtet werden. Gelegentlich des letzten Aufenthaltes des Kaisers in Hubertusfied hat der Haus- und Hofmarschall Freiherr von Lynder die Wildauer Bauleitungen einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Es wird ein großer Umbau beabsichtigt und soll das alte Logirhaus gänzlich abgebrochen werden. Unterkunftsräume für Fahrservice und Gendarmerie sollen schon bis zum nächsten Jahre fertig gestellt werden.

— Ein gefährliches Decret. Der Präfekt von Rom hat diesen Tage durch ein feierliches Decret fund und zu wissen gehabt, daß in Italien in den römischen Theatern keine Garderobe vor das Recht holen soll, den Theaterbesuchern die Säcke oder Schuhe abzuverlangen. Dieser Maß ist von der Presse der ewigen Stadt mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Während einige Blätter in ihm den Gipfel behördlicher Weisheit erblicken, betrachten ihn andere als den Beginn des allgemeinen Sittenverfalls und malen grauenerregernde Bilder von furchtbaren Prügeln im Theater — nach dem edlen Vorbilde des Parlaments — an die Wand. Rom hat also seit neben der leidigen Theatertaxe auch eine Theatersatzung. Das erste Intermezzo infolge des neuen Stockdecrets ereignete

schlanzen Nehen zu. Sie pflanzten Waldblumen; Edith befrangte ihr Haar mit ihnen und überschüttete ihn im tollen Übermut mit den wilden Rosen, wenn er im hohen Grase lag und träumend zum Himmel emporhaute. Zwei gute Kameraden waren sie! Kein Wort von Liebe wurde fernher zwischen ihnen gewechselt, nur zuweilen umschlangen sich ihre Hände fest und warm, tauchten ihre Blüte innig, feinfühlig ineinander, eine tiefe Glut stieg in ihre Wangen und hastige Atemzüge hoben die Brust, die doch die geheimen Wünsche tief, tief in sich verschloß.

Und dann kam der Abschied. Scherzend reichte sie ihm die Hand; er wollte sprechen, doch die Stimme verliegt ihm.

„Ich danke Ihnen, Walter,“ sagte sie leise und innig. „Auf Wiedersehen — in Ihrer Welt.“

Edith löste sie ihre Hand aus der seinigen und eilte davon.

5. Kapitel

Im Café Reunion, dem alljährlichen Sammelpunkt der jungen Herrenwelt des kleinen Städtchens, ging es heute Abend besonders lebhaft zu. Aus einer benachbarten Garnison waren mehrere Dragoner-Offiziere zum Besuch gekommen, unter ihnen ein Rittmeister mit einem berühmten Namen, der als flotter Reiter und Sportmann, aber auch als eine „Zeu-Matte“ bekannt war. Wenn die derbe, vierströtige Gestalt des langen Rittmeisters mit dem berühmten Namen und einem bis auf die Brust niederwallenden, am Kinn sich teilenden, dunklen Vollbart auftauchte, dann wußte man, daß sehr bald ein „kleiner Tempel gebaut“ wurde. Der jovialen, liebenswürdigen Art und Weise des langen Rittmeisters konnte so leicht Niemand widerstehen, und ehe man es sich versah, saß man hinter dem Spieltisch.

Ein besonderer Freund des genannten Offiziers war der kleine, behäbige Hauptmann von Koch, der niemals fehlte durfte, wenn der Rittmeister irgendwo in der Nachbarschaft auftauchte. Es war ein seltsames Paar: der lange Rittmeister mit dem ungeheuren Bart und der kleine, rundliche Hauptmann mit dem glattrasierten, runden Gesicht, hinter dessen glänzenden, hochroten Wangen die kleinen Auglein vergnügt hervorblühten.

Diesen beiden „Säulen“ schlossen sich die übrigen „Stüken“ der fröhlichen Gesellschaft an; der stets lustige und farfistische Stabsarzt Doktor Werkenthin, der „tolle Kurt“, ein elegischer Professor des Amtsgerichts, der seit Jahren auf seine Anstellung als Amtsrichter wartete und sich die Zeit indessen in fröhlicher Gesellschaft verküpfte, zwei oder drei jüngere Dragoner-Offiziere, welche mit dem langen Rittmeister gekommen waren, und mehrere Offiziere des Jägerbataillons, die einen guiten Trunk nicht verschmähten.

Man hatte im Offizierskasino diniert und dann in heiterer Stimmung das Café Reunion aufgesucht, wo man sich freier als im Casino bewegen konnte.

„Was fangen wir nun mit unserer Zeit an?“ meinte mit listigem Augenzwinkern der lange Rittmeister — und nicht lange während es, da lagen die Karton auf dem Tisch und man ging mit Eifer daran, einen „niedlichen kleinen Tempel zu bauen,“ wie Doktor Werkenthin, der übrigens nicht mispielt, farfistisch bemerkte.

„Wenn Sie nicht mispielen, Doktor,“ rief ihm der Rittmeister zu, „dann brauen Sie uns eine frische Erdbeerbowl.“

„Soll geschehen, Herr Rittmeister — bezahlt die Bank die Kosten?“

„Natürlich.“ lachte der Rittmeister, der die Bank hielt. „Ich gebe die erste Bowle! Also, meine Herren, faites votre jeu! — Attention — rien ne va plus —“

Und das Spiel nahm seinen Fortgang.

Der Doktor bereitete die Bowle, als Meister William Griswold eintraf.

„Sie kommen zur rechten Zeit, Meister Griswold,“ rief ihm der Doktor entgegen. „Können wir helfen, wenn Sie es nicht vorziehen, am Spiel teilzunehmen.“

Des Amerikaners ernste graue Augen überzeugten die Gesellschaft am Spieltisch. Es zuckte in seinem Gesicht und in seinen Augen bläckte es helljam auf. Dann wandte er sich dem Doktor zu.

„Ich spiele nicht,“ sagte er gleichgültig. „Ich werde Ihnen helfen.“

Bald war die Bowle fertig und der Doktor schenkte ein.

Die Herren ergreiften die Gläser.

„Es lebe der Wein!“ rief mit seiner dröhrenden, knurrenden Bassstimme der Rittmeister.

„Und die Weiber,“ legte der Hauptmann hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

neigte sich im Manzoni-Theater. Unter dem Publikum, das sich am Eingange des Theaters eingefunden hatte, um der Vorstellung beizuwohnen, befand sich ein kleiner, anständig gekleideter Herr, der ein ganzes Bündel Stöcke verschiedener Art, in Taschentuch gebüllt, wie ein Gewehr über die Schulter gelegt hatte und in der Hand einen ungelenken Knüppel hielt. „Wo wollen Sie hin?“ fragte der Garderobefrau. „Ins Theater,“ erwiderte rubig der kleine Herr, „hier ist meine Eintrittskarte“. — „So können Sie aber nicht ins Theater gehen“. — „Warum denn nicht?“ — „Weil es nicht erlaubt ist, daß jemand mit einem ganzen Stockladen ins Theater kommt.“ — „Oh! Sie scheinen keine Zeitungen zu lesen und nichts von dem Decret des Präfekten zu wissen.“ — „Das Decret des Präfekten sagt nichts davon, daß die Theater in Stockhäuser umgewandelt werden dürfen.“ — „Ich bin in meinem Recht; ich bin Stockhändler und will im Theater Geschäfte machen“. Der Streit wurde immer schärfer und lauter, bis die Polizei einschritt und den Mann mit den Stöcken entfernte.

— Unschuldig hingerichtet? Die Dorfmutter der Tremontia bringt eine Kusschen erregende Meldung, daß eine Frau ihren Gemahnen jetzt eines im Jahre 1890 verübten Mordes bezichtigt. Es handelt sich um einen in Rauch bei Castrop an einem Bergarbeiter verübten Raubmord, als dessen Täter damals der Arbeiter Michaelis vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt und hingerichtet wurde. Michaelis habe fortgesetzt seine Unschuld beteuert, indessen worten die Indizienbeamte derart belastend, daß ein Schuldig aufgesprochen, daß Urteil vom Reichsgericht bestätigt und die Begnadigung abgelehnt wurde. Kurz vor der Hinrichtung habe Michaelis nochmals beteuert, daß er den Mord nicht begangen und diese Versicherungen auch seinem Rechtsvater gegeben, der ihn absolvirt habe. Die „Tremontia“ gibt obiges Gericht wieder mit dem bemerkten, daß die Staatsanwaltschaft bereits in die Prüfung der Sache eingetreten sei.

Inserate
im „Wiesbadener General-Anzeiger“ finden
weiteste Verbreitung.

Mobiliar-Bersteigerung.

Wegen gänzlicher Ausgabe des Möbel-Geschäfts vor Ende September er. lädt Herr Wilhelm Schwenk nächsten Donnerstag, den 28. September er., Morgens 9 $\frac{1}{2}$, und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$, Uhr anfangend in den Laden-Lokalitäten

Nr. 34 Friedrichstraße Nr. 34
die gesammten noch vorhandenen Waaren- und Möbel-Vorräthe als:

hochleg. Salon-Einrichtungen in Seide, Gobelins und Blüsch.

" Schlafzimmer dto.

" Speisezimmer dto.

" Wohnzimmer dto.

eleg. Salonschränke, einz. Sopho's, Divan's und Ottomaneen, große Salons- und alle Arten sonstige Spiegel, einz. Ruhb. und lad. Betten, Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachttische, Büffets, Ausziehs- und andere Tische, Stühle, Vorplatztoiletten, Hausuhr, eleg. Bettstuhl, Stoffseiten, Poncelbretter, große Parthe Nippchen, Portieren, Divans und Tisch-Decken, Möbelstoffe in Seide, Gobelins und Blüsch, Galerieflanzen in großer Auswahl, Gasflaschen, Lampen, Firmenschilder, Schreiner-Werkzeuge, Spiritus, Lade, Mattierungen und noch vieles.

Andere mehr

Öffentlich meistbietend gegen Saarzahlung versteigern.

Sämtliche vorhandene Möbel sind nur allerbeste Fabrikate und bietet sich ganz besonders Hoteliers, Brautpaaren, p. v. günstige Gelegenheit zum Einkaufe.

Unterricht

in allen praktischen u. kunstgewerblichen Handarbeiten ertheilt.

Anna Bäppler,

Schürenhoffstraße 14.

Beginn des Unterrichts am 2. Oktober.

2977

Geschäftsbücher,

Copirbücher, Copirpressen, Briefordner.

Wilh. Sulzer, Inh. F. Schuck,

Telephon 616. Papierhandlung. Marktstraße 17.

Niederlage der Geschäftsbücherfabrik, Buch- u. Stein-druckerei von **J. C. König & Ebhardt**, Hannover 2807

Carl Koch, Hörstraße 6. Rath in Richtung, Bitt- u. Quabengesuche, Ehe-Güter-trenn. u. s. Beitr. z. Betrieb, v. Foerderungen.

Schnell-Politur

(von ersten biegen Firmen empfohlen,
vielen Anerkennungsschreiben des In- u. Auslandes)
zum Reinigen und Aufpolieren von
Pianos und anderen Möbeln

von

Dr. M. Albersheim

(Park-Hotel), Wilhelmstraße 30,

Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1.

Meine Schnell-Politur befreit Schmutz- und Öl-Ausschlag von allen polierten schwarzen oder braunen Möbeln leicht und schnell, ohne die Politur oder das Holz anzugreifen und erzeugt einen ausgezeichneten dauernden Glanz. Die Anwendung ist eine äußerst einfache: Man nimmt ein Stück Leinenzeug, legt es mehrfach zusammen, trägt es mit der "Schnell-Politur" und reibt die Möbel damit ab. Da viele minderwertige Fabrikate im Handel vorkommen, welche ihren Zweck absolut nicht erfüllen, so verlange man ausdrücklich die "Schnell-Politur" von Dr. Albersheim und weise andere zurück.

Flasche Mr. 0,75, 3 Flaschen Mr. 2.—.

Ich habe mein

Atelier für Zahnoberationen und Zahnersatz

von Luisenplatz 1 nach

Neugasse 24

im Hause des Herrn E. Grether

(nächst der Marktstraße)

verlegt.

Heinrich Meletta

Dentist.

2909

Deutsche Auszeichnung für diese Branche.

Gegründet 1836.

Die Prämierung

meiner

Rheingauer

Tranben-, Wein- u.

Einmachessige



verbanke ich nur meinem altbewährten Herstellungsvorfahren auf natürlichem Wege, durch das ich milde Weinessige von vorzüglicher Haltbarkeit und doch einem aromatischen Geschmack ohne jeglichen Zusatz künstlicher Essenzeen fabriziere. Erhältlich in Apotheken, Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Norbert Prinz, Sonnenberg-Wiesbaden.

Pfeiffer & Diller's

Kaffee-Eden in Dosen.

(Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.

Fabrik: Horchheim bei Worms a. Rh.

Wiesbadener Consumenthalle Verkaufsstelle:

Jahnhstraße 2 und Moritzstraße 16.

Prima Speisefkartoffel pr. Kumpf 20 Pf.

Magnum bonum Kartoffel 26

Kornbrot, gutes Müller Brod 36 Pf.

Gemischtes Brod, Müller Brod 38 Pf.

Weißbrot, Müller Brod 42 Pf.

Neues Sauerkraut pr. Pfd. 12 Pf.

688

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstraße 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlin lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. Unterricht von 8—12 und 3—10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director G. Wiegand.

Möbel

auf

Theilzahlung

liefer

J. JTTMANN

Bärenstraße 4.

206/8

Sie finden

Kinderwagen,

Patent-Kinderstühle, Kinder-Sportwagen
niemals so billig und in solcher
grosser Auswahl als in dem

Special-Geschäft
für diese Artikel

Kaufhaus Caspar Führer,

48 Kirchgasse 48.

Telephon 309.

Wagen von Mk. 9 bis 100.
Stets über 100 Stück vorrätig.

Pat.-Kinderstühle z. Umklappen
von Mk. 5,75 an. 2049
Sportwagen von Mk. 5.— an.



Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, L
empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplänen. Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.

Haus in Schierstein, solid gebaut, weil gänzlich ohne Concurrenz für Wiegerei passend, großer Hof, Thorschaft, Schlachthaus, Bader, mit 2—3000 Mr. Anzahlung zu verl. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Haus mit altem gutem, solid. Segregeschäft und unbedeutender Schankwirtschaft, best. Geschäftslage, Erbtheilung halber äußerst preiswert zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Schönes Etagenhaus, Süd-Spiel, 2000 Mr. Ueberbau, äußerst solid gebaut, mit 10,000 Mr. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Haus mit Stallung für 12 Pferde, Mitte der Stadt, für Fuhrwerksbes. oder Spedition pass., 58 Mr. groß, 1900 Mr. Ueberbau, sehr preiswert zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Haus mit Stallung für 6 Pferde, Nähe des Kochbrunnens, für 6000 Mr. zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Globettende Wäckereien in jeder Städte zu verkaufen oder zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Gathäuser mit 10—12 hl Bier per Woche, mit Tanzsaal, Metzgerei, Kegelbahn, groß. Garten, mit 4—5000 Mr. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Auskünfte werden kostenfrei ertheilt. Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Zu verkaufen

Villa mit 15 Zimmern, ganz nahe dem Turm, besonders für Pension geeignet, durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochseine Villa, Centralgeleg., großer Garten, im Neroth, auch für zwei Familien geeignet, durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Mehrere rentable Etagenhäuser, obere Adelheidstraße, mit Vor- und Hintergarten, durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Einhause, sädl. Stadtteil, beste Geschäftslage, verl. Laden und Wohnung frei, durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Haus, Rheinstraße, Thorschaft, großer Hofraum, besonders für bessere Wiegerei, durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Etagenhaus, 4 Zimmer-Wohnungen, Nähe der Rheinstraße, billig frei, durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Villa, 10 Zimmer, großer Garten, Stallung für vier Pferde, schöne Lage, durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe fest nachgewiesen durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Umzüge

sowie Rollfuhrwerk jeder Art per Federrollen übernimmt billigst.

Saladin Franz jr., Wiesbaden, 4 Schiersteinerstraße 4.

Telephon Nr. 823.

2932